

2
Anweisung

Zum Rechten
Christenthumb /

Für junge und einfältige Leute
im Hauß und Schulen zu
gebrauchen:

Aus Göttlichem Wort
gestellt

Durch

NICOLAUM HUNNIUM, D.
Superintendenten zu
Lübeck.

Wittenberg/
In Verlegung Job Wilhelm Sincelii
seel. Erben.

Gedruckt bey Johann Wilcken /
Im Jahr 1675.

Ständes

1191 1200 1210 1220 1230 1240 1250 1260 1270 1280 1290 1300

1310 1320 1330 1340 1350 1360 1370 1380 1390 1400

1410 1420 1430 1440 1450 1460 1470 1480 1490 1500

1510 1520 1530 1540 1550 1560 1570 1580 1590 1600

1610 1620 1630 1640 1650 1660 1670 1680 1690 1700



1710 1720 1730 1740 1750 1760 1770 1780 1790 1800

1810 1820 1830 1840 1850 1860 1870 1880 1890 1900

1910 1920 1930 1940 1950 1960 1970 1980 1990 2000

2010 2020 2030 2040 2050 2060 2070 2080 2090 2100

2110 2120 2130 2140 2150 2160 2170 2180 2190 2200

Fragment of text from the adjacent page, including decorative initials and words like 'ge', 'dr', 'lic', 'w', 'bl', 'ge', 'ur', 'ft', 'w', 'ke', 'ge', 'm', 'w'.



Vorrede.



Erinnerung an alle / die dieses
Unterrichts gebrauchen werden.

Wie in der alten Apostolischen
Kirchen die Völker / vermittels
Christlicher Lehr / die vielfältige
Irthumben und Greuel Heidni-
scher Abgötterey erkantten / sich da-
von ab- dem Christenthumb aber
zuwendeten / sind sie nicht alsobalden in allen zum
Christlichen Glauben nöhtigen Stücken zur gnüge
unterrichtet gewest / noch zum Gebrauch des Heili-
gen Abendmahls gelassen worden : sondern haben
durch nachgehende Lehr / zur Wissenschaft des se-
ligmachenden Glaubens ferner müssen angewiesen
werden: Alsdann die lieben Apostel es dabey nicht
bleiben liessen / daß sie an einem Ort das liebe Evan-
gelium verkündigten / sondern auch hernach wieder-
umb in Kirchen herum zogen / und die Brüder
stärcketen: welches S. Paulus heisset begiessen /
wann er 1 Cor. 3. schreibet : Paulus hat gepflan-
zet / Apollo hat begossen / etc. auch hat man deswe-
gen an denen Orten / die das selige Wort angenom-
men / Elteste bestellet / dadurch die gepflanzte Lehr
weiter getrieben / und in den Herzen befestiget wür-

Vorrede.

de. Folgendes auch / zu dessen heilsamen Wercks
besser Fortstellung / in den Kirchen die öffentliche
Catechismus-Lehr angeordnet / daß ein Lehrer die
noch nicht allerdings berichtete zu gewisser Zeit
fürgenommen / und sie durch Frage und Antwort /
nach und nach / zu Erkantniß der nöthigen Lehr-
puncten angeführet : Und wann sie in dieser Schul
heilsamen Unterricht empfangen / wurden sie zum
Gebrauch des heiligen Abendmahls gelassen.

Ob aber diß nützliche Fürnehmen mit der Zeit
zu einem Sacrament gemachet / (daß im Pabsthum
die Firmlung genennet ward) in eine Gauckelen und
unnütze Ceremonien verkehret worden / und da-
durch den Catechismum in der Römischen Kirchen
verlohren / die Leute aber fast in gänzliche Unwissen-
heit gebracht : So hat iedoch GOTT / durch seine
grosse Barmherzigkeit / uns durch des seligen D.
Martini Luthers heilsame Dienste aus dem finstern
Pabsthum zu seiner gnadenreichen Erkantniß ge-
führet / und zugleich den Catechismum / als ein auf-
bundiges Lehr-Mittel der Kinder und Einfältigen /
gnädiglich gegeben / wodurch unzehlich viel Men-
schen zum wahren christlichen Glauben / zum heili-
gen Leben / und zur ewigen Seligkeit gelangen sind :
Für welche unaussprechliche Wohlthaten / seiner
göttlichen Gnaden / ewig Lob / Ehr / Preis und
Danck gesaget sey !

Nach dem auch die Liebe zur Wahrheit von ei-
ner Zeit zur andern abgenommen / und fast sehr er-
kalten

Vorrede.

halten wil/ haben/ die Leute dazu aufzumuntern/ viel
guthertzige gelahrte Männer ihre Christliche/ nütz-
liche Gedancken / so zu des Catechismi Auslegung
dienlich/ an Tag gegeben / und ihn so reichlich erklä-
ret/ daß wer der heilsamen Lehr begierig / sie aus
demselben/ als einer reichen Quelle / überflüssig
schöpffen kan; were auch zu wünschen/ daß man
sich dessen Unterrichts mit grösserem Fleiß und
Ernst annehme/ als/ leider/ geschicht! Dazu ande-
re wolmeinend beytreten / und zum Gebrauch der
Schulen- und Haus-Lehre/ kleine/ kurze Systemata
gefasst/ nach deren Anleitung eben dieselbe Cate-
chismus-Lehr/ ob schon in etwas ander Ordnung /
der Jugend fürgeleget werde: In welchem doch
diejenige/ so damit umbgehen / einen und andern
Mangel anziehen wollen/ fürnemlich/ daß sie die Ju-
gend allein zur GlaubensLehr anweisen / aber vom
Gottseligen Leben / und wie man sich zum seligen
Ende bereiten sol/ entweder keinen/ oder gar zu kur-
zen Bericht ertheilen.

Als habe ich / nach dem mir / aus sonderbahren
Ursachen obgelegen/ eine Anleitung zum Christen-
thum/ für die Jugend/ zu verfertigen / solches alles
nach Möglichkeit in acht nehmen/ die Glaubens-Ar-
tikel kürzlich und verständiglich zusammen fassen /
die Lehr eines Christlichen Lebens auff's einfältigste
dazu thun/ und mit heilsamer Todes-Betrachtung/
auch dazu dienlicher Vorbereitung/ beschliessen wol-
len; Als auff welchen dreyen Puncten das ganze
Christenthumb beruhet.

Vorrede.

Man hat sich bißhero bey dem Catechismo/und andern dergleichen Schrifften ein zwenfacher grosser Mangel (dessen hie Meldung geschehen muß) befunden: Einer: daß manches zwar den Text perfect und vollkommen außwendig gelernet/ aber die rechte eigentliche Meinung nicht verstanden. Welches daher kommen / daß Eltern im Hauß / und Praeceptores in Schulen sich damit begnügen lassen / wann die Kinder die ledige Worte/ohne allen Verstand gelernet / und nicht anders zu recitiren wußten / als eine Nonne ihren Lateinischen Psalter / oder ein Papagon die Worte zu plappern weiß / die man ihn gelehret. Mit welcher Lehr- Art keinem Menschen gedienet/ und die ihnen viel Wissenschaft einbildeten / sich mit dem leidigen Schein betriegen ließen.

Weil aber weder der Catechismus / noch einige Christliche Unterrichtung/ zu dem Ende geschrieben / daß man allein etliche ledige Worte daher plappern / sondern die darinnen begriffene Lehren mit gutem Verstand fassen lerne: Als wil ich hienit jedermännlich/ Alte und Junge/ Eltern/ Praeceptores, und wer sich dieser meiner geringen Arbeit gebrauchen wird / auff's fleissigste ermahnet und gebeten haben / sie wolten ja mit aller Sorgfältigkeit zusehen/ daß hienit nicht der Mund junger und einfältiger Leute/ sondern das Hertz gelehret/ und sie zu der Sachen rechtem Verstand mögen geführt werden. Dazu ich sehr dienlich erachte/
wann

Worrede.

wann die Fragen nicht eben an die hier verzeichnete Worte verbunden / sondern auch mit andern Worten fürgegeben / und die Jugend in ihrer Antwort auch andere Worte zugebrauchen angehalten würde / und man also mit ihnen nicht ehe friedlich wäre / bis man eigentlich verspürete / sie hätten die contenta, und begriffene Lehren mit rechtem Verstand wol gefasset / daß sie einem jeden / in was für Form er auch die Fragen würde fürlegen / gleichwol guten Bescheid drauff geben können.

Zum Andern : Ist auch der Catechismuslehr eine grosse Verhinderung / wann man kein Ding den Kindern oder Einfältigen gründlich / und also einbildet / daß sie es richtig und gnugsam verstehen / sondern nicht anders davon enlet / als hätte man Flügel / und darüber hinlauffet / wie ein Hahn über heißen Kohlen : Ist das ganze Buch von Anfang zu Ende durchgelauffen / so weiß niemand nichts davon / und wird wol eine solche Anweisung zehen mahl durchgelauffen / ehe der Verstand und Gedächtniß etwas behält / so viel nemlich im Flug hätte können hangen bleiben. Wird also / auch mit dieser Weise / Zeit und Arbeit unnützlich verlohren : Darumb ich abermahl zu ermahnen und zu bitten habe / daß Eltern und Præceptores nicht also verfahren / sondern ein Capitel mit Fleiß unnd Ernst fürnehmen / der Jugend so offte unnd viel repetiren, wiederholen /

Vorrede.

treiben und einbilden/biß zu hoffen / sie werde es all
ihre Lebtag nicht vergessen : Hernach (und nicht
ehe) zu folgendem Capitel schreiten : Alsdann biß
weilen eine Stunde nehmen / das jenige zu repeti-
ren, und zu wiederholen / was in vorigem ist geleh-
ret worden / daß solches nicht dem Gedächtnuß wie-
der entgehe.

Zweiffele nicht / wann auff diese Weise / und mit
wahrer Gottseligkeit auch andächtigen Gebete zu
GOTT / der uns lehret was nützlich ist / verfahren
wird / die liebe Jugend werde zum rechten Christen-
thumb heilsamlich angeführet werden. Dazu der
Allerhöchste / durch seines heiligen Geistes Gnade /
den himmlischen Seezen / und erwünschtes Geden-
ken gebe ! Amen. Geschrieben Lübeck / den 9. Junij /
des 1637. Jahres.

Nicolaus Hunnius / D.
Superintend. daselbst.



Ein

Einfältiger

Unterricht/

Wie die Jugend zum rechten
Christenthumb anzuführen
sey.

Der Erste Theil

Vom Christlichen Glauben.

(I. Summa des Christenthumbs.)

1. Worinn bestehet das ganze Christen-
thumb?

In dreuen Stücken. (1.) In Christlichem Glau-
ben/ (2.) Gottseligem Leben/ und (3.) seligem Ster-
ben.

2. Wovon lehret der Christliche
Glaube?

Der Christliche Glaube lehret mich ein festes
Vertrauen zu Gott setzen/ daß er mir/ (ob ich wol
ein sündhaffter Mensch / und seiner Gnade nicht
werth bin) umb Christi Verdienstes willen gnädig
seyn/meine Missethat vergeben/und mich des ewi-
gen Lebens und Seligkeit wolle theilhaftig ma-
chen.

A V

2. Von

(2. Von Gott.)

3. Dieweil Gott des Glaubens Grund
ist / so sage mir / was ist
Gott ?

Gott ist ein Geist / ewig / allmächtig / allwissend /
allenthalben gegenwertig / wahrhaftig / barmherzig /
heilig und gerecht / der alles aus nichts geschaffen
hat / das sichtbare / und das unsichtbare.

4. Was meinstu damit / daß Gott
ein Geist sey ?

Dieweil Christus spricht Joh. 4. Gott ist ein
Geist / ein Geist aber hat nicht Fleisch noch Bein /
Luc. 24. darumb ist Gott ein Geist / weil er weder
Fleisch noch Bein hat ; Gleich wie auch des Men-
schen Seel / und die Engel darumb erschaffene Gei-
ster sind / weil sie kein Fleisch noch Bein haben.

5. Wie ist Gott ewig ?

Also / daß er keinen Anfang noch Ende hat / wie
der 90. Ps. sager ;: Ehe denn die Berge worden /
und die Erde und die Welt geschaffen worden / bist
du Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit.

6. Warumb nennestu Gott
Allmächtig ?

Dieweil Gott überschwenglich thun kan über
alles / was wir bitten und verstehen / Eph. 3. und al-
les thut / was er wil ; Ps. 115. darumb er sich selbst
den allmächtigen Gott nennet. 1. Mos. 17.

7. Was

7. Was ist Gottes Allwissenheit?

Daß Gott Herzen und Nieren prüfet / Psal. 7.
und der Menschen Gedanken von ferne verstehet.
Psal. 139.

8. Ist Gott an allen Orten der Welt
gegenwärtig?

Ja : Dann Er erfüllet Himmel und Erden/
Jer. 23. Aller Himmel Himmel mögen ihn nicht
versorgen / 1. Kön. 8.

9. Was ist zu verstehen durch Gottes
Wahrheit?

Daß Gott wahrhaftig ist / und was Er zusaget/
das hält Er gewiß : Psal. 33. Der Held in Israel
leuget nicht / und oereneret ihn nicht / denn er ist nicht
ein Mensch / daß ihn etwas gereue, 1. Sam. 15.

10. Wie ist Gott barmherzig?

Also / daß Er uns / die wir Sünder sind / und sei-
ne Straffe verdienen / nicht im Zorn verstosset / son-
dern erbarmet sich unser / dämpffet die Sünde / und
wirfft sie in die Tieffe des Meers / Mich. 7. daß wir
rühmen müssen : Die Güte des Herrn ist /
daß wir nicht gar aus sind / seine Barm-
herzigkeit hat noch kein Ende / sondern sie
ist alle Morgē neu / und seine Treu ist groß.
Klagl. 3.

II. Was

II. Was verstehstu durch Gottes Heiligkeit ?

Daß nichts sündliches noch böses in ihm ist / 5. Mos. 32. also ist Er allein heilig 1. Samuel. 2. und wil / daß wir uns mit Sünden nicht verunreinigen / sondern heilig seyn sollen / wie Er heilig ist / 3. Mose II.

12. Worin bestehet Gottes Gerechtigkeit ?

Darin: das (1.) seine Worte und Ordnung recht sind: (2.) Er selbst alle Dinge regieret in Gerechtigkeit / Weisßh. 12. (3) Auch ein Gott ist / dem Gottloses Wesen nicht gefället / Ps. 5. und (4.) Alle Werke der Menschen richten wird / daß ein jeder empfahe / wie er bey Leibes Leben verdienet hat / es sey gut oder böse. 2. Cor. 5.

13. Ist nur ein Gott ?

Ja: Denn also spricht Er / 5. Mos. 6. Höre Israel / der Herr dein Gott ist ein einiger Herr. Und Esa. 44. Ich bin der Erste / und der Letzte / und auffer mir ist kein. Also schreibet auch S. Paulus. 1. Cor. 8. Wir haben nur einen Gott.

14. Wann nur ein Gott ist / wie kommt es dann / daß wir nicht allein Gott den Vater / sondern auch den Sohn / und den Heiligen Geist / als Gott anrufen und ehren ?

Es ist nur ein Gott / aber in dem einigen Gott sind

sind drey Personen/ der Vater/Sohn/und der H. Geist/ 1. Johan. 5. Drey sind / die da zeugen im Himmel/der Vater/das Wort/und der Heil. Geist/ und die drey sind eins. Weil wir auch allein in Gottes Nahmen/ (1. Pet. 3.) und doch im Nahmen des Vaters/Sohns/und H. Geistes aetaufft werden/ (Matth. 18.) so müssen ja die drey Personen der einige Gott seyn.

15. Kanstu dieses noch besser beweisen?

Ja/ also: Der Himmlische Vater ist wahrer Gott/daran zweiffelt niemand : Christus aber / der Sohn / ist auch derselbige Gott / desgleichen auch der Heilige Geist: Darumb ist unfehlbar gewiß/ es seyn drey Personen/deren doch jeder einige wahre Gott ist.

(3. Von Christi Gottheit.)

16. Beweise / daß Gottes Sohn wahrer Gott sey?

Das beweisen (1) Die Göttliche Namen: Daß Christus genennet wird / der Hochgelobte Gott in Ewigkeit/Rom. 9. der einige Herr/1. Cor. 8. der Herr vom Himmel/1. Cor. 15. der Herr der Herrlichkeit/1. Corinth. 2. der Herr aller Herren: Offenbahr. 19.

(2.) Die Göttliche Eigenschafften: Daß Er ist Ewig: Mich. 5. Sein Ausgang ist von Anfang und von Ewigkeit her. Allmächtig. Hebr.

Hebr. 1. Er träget alle Dinge mit seinem kräftigen Wort. Allwissend/ Joh. 2. Er weiß wol / was im Menschen ist: Darumb spricht S. Petrus zu Christo/ Joh. 21. Herr du weissest alle Ding.

(3. Göttliche Werke: Die Erschaffung:

Joh. 1. Alle Dinge sind durch das Wort gemacht/ und ohn dasselbe ist nichts gemacht was gemacht ist. Die Erhaltung und Regierung aller Creaturen/ Hebr. 1. Der Sohn trägt alle Ding mit seinem kräftigen Wort; Die Wunderwerk Marc. 16. Jesus bekräftigte der Apostel Wort durch mit folgende Zeichen.

(4.) Göttliche Ehre: Johan. 5. Der Vater hat alles Gericht dem Sohn übergeben / auff daß sie alle den Sohn ehren/ wie sie den Vater ehren. Heb. 1. Es sollen ihn alle Engel Gottes anbeten.

(4. Von des H. Geistes Gottheit.)

17. Woher weissestu/ daß der Heilige Geist wahrer Gott ist?

Eben aus denselben Ursachen: daß er hat:

(1.) Göttliche Nahmen: Er wird Gott genennet/ Gesch. 5. Warumb hat der Satan dein Herz erfüllet/ daß du dem Heil. Geist lügest? Du hast nicht Menschen / sondern Gott gelogen.

(2.) Gött.

(2.) **Göttliche Eigenschaften:** Die Allwissenheit. 1. Corinth. 2. Der Geist Gottes erforschet alle Ding / auch die Tieffe der Gottheit. Die Allenthalben-Gegenwertigkeit. Ps. 139. Wo sol ich hingehen für deinem Geist / und wo sol ich hirsfliehen für deinem Angesicht?

(3.) **Göttliche Wercke:** Die Erschaffung. Ps. 33. Der Himmel ist durchs Wort des HERRN gemacht / und all sein Heer durch den Geist seines Mundes. Die Regierung der Christlichen Kirchen: Gesch. 20. Der Heilige Geist hat euch gesetzt zu Bischoffen / zu weiden die Gemeine Gottes. Die Weissagung Göttlicher Dinge. 2. Pet. 1. Die heilige Menschen Gottes haben geredt / getrieben von dem Heil Geiste. Der Christen Wiedergeburt Tit 3. Gott macht uns selig durch das Badt der Wiedergeburt / und Erneuerung des H. Geistes.

(5. Von der Erschaffung.)

18. Sind Himmel/Erden und andere Geschöpfe / auch von Ewigkeit her / wie Gott ewig?

Nein: sondern am Anfang schuff Gott Himmel und Erden. 1. Mos. 1. Gott spricht Esa. 44. Ich bin der HERR / der alles thut / der den Himmel außbreitet allein / und die Erde weit machet ohne Gehülffen.

19. Ist

19. Ist dann zuvor nichts gewesen / daraus
Gott alles gemacht hat.

Nichts: Denn also stehet geschrieben Hebr. 11.
Alles das man siehet/ist aus nichts worden. Und
Rom. 4. Der Herr ruffet dem/das nicht ist / daß
es sey.

20. Was hat Gott eigentlich dazu bewo-
gen/ daß er die Creatur gemacht
hat?

Er hat alles gemacht umb sein selbst willen/
Sprichw. 16. daß seine ewige Krafft und Gottheit
an der Schöpfung der Welt / Rom. 1. und an der
grossen Schöne und Geschäfte derselbigen Schöp-
fer/ als im Bild erkandt werde. Weisßh. 13. 5.

21. Welche Creaturen sollen dann Got-
tes Herrlichkeit erkennen?

Die vernünfftige Geschöpfe / welche im Him-
mel und Erden sind / nemlich Engel und Menschen.

(6. Von den Engeln.)

22. Was verstehstu durch das Wort
Engel?

Ich verstehe eine vernünfftige Creatur / die we-
der Fleisch noch Bein hat / und derer Ampt ist / Gott
ketig zum Dienst aufzuwarten.

23. Erkläre mir dieses aus der Heil.
Schrift?

Die Engel sind Geister / Hebr. 1. und unsichtbare
Crea-

Creaturen/Coloss. 1. v. 16. vernünftig sind sie / als Gottes Diener / die seinen Befehl aufrichten. Des Herrn Heerscharen / die starcke Helden / die seinen Willen thun. Ps. 103.

24. Sind sie dann so mächtig / daß sie starcke Helden heißen / und so viel / daß sie Heerscharen genennet werden ?

Wegen ihrer Krafft und Stärke heißen sie die Gewaltige und Kräftigen. Coloss. 1. vers. 16. Ihre Zahl können wir nicht wissen: Wer wil seine Kriegesleute zählen? Joh. 25. Ihre Zahl ist viel tausentmahl tausent. Dan. 7.

25. Ist unter den Engeln ein Unterscheid ?

Ja: Denn es sind böse und gute Engel: Die böse hat Gott heilig und gut geschaffen / sie sind aber von ihm abgefallen / und Gottes unverföhnliche Feinde worden / daß Christus nicht stimmt mit Belial / 2. Cor. 6. Auch sind sie der Menschen grimmige Feinde / als die genennet werden Verderber / Offenb. 9. Mörder von Anfang / Joh. 8. brüllende Löwen / die uns suchen zu verschlingen / 1. Petr. 5. Darumb alle Christen dem Teuffel / und seinen Wercken / in der Tauffe absagen.

7. Von des Menschen Erschaffung / und Gottes Ebenbild.

b

6. Sind

26. Sind die Menschen auch von Gott geschaffen?

Ja: Im Anfang schuff Gott allein zween Menschen/ Adam und Eva/ von deren Blut hat er den ganzen Erdboden besetzt/ Gesch. 17. sie aber sind anfänglich ohne Sünde / nach Gottes Ebenbild geschaffen.

27. Was ist Gottes Ebenbild?

Das Göttliche Ebenbild ist eine Gott wolgefällige Vollkommenheit/ der Menschen Natur ange-schaffen / so da bestehet 1. im Erkänntniß Gottes / 2. und seiner Geschöpfe / 3. in völliger Gerechtigkeit / 4. in rechtschaffener Heiligkeit / 5. in freyem Willen / das Gute zu thun / und das Böse zu meiden / 6. in Unsterblichkeit / und 7. gewaltiger Herrschafft über die leibliche Geschöpfe.

28. Weil ich höre / Gottes Ebenbild bestehe in sieben unterschiedenen Stücken / so erkläre mir dieselbe absonderlich.

I. Gottes Erkänntniß: Wie niemand weiß / was in Gott ist / ohn der in Gott ist / 1. Cor. 2. Also ist der Mensch hierinnen Gott gleich gewesen / daß er Gott erkennet / Col. 3. Ziehet den neuen Menschen an / der da verneuret wird zu der Erkänntniß / nach dem Ebenbild des / der ihn geschaffen hat.

II. Der

II. Der Creaturen Erkänntniß: Wie Gott alle seine Geschöpfe kennet / also kennete Adam die Naturen aller Thiere. 1. Mos. 2. Die Eva kannte er im ersten Anblick / daß sie von seinem Fleisch wäre. 1. Mos. 2.

III. IV. Böllige Gerechtigkeit und Heiligkeit. Ephes. 4. Ziehet den neuen Menschen an / der nach Gott geschaffen ist / in rechtschaffener Gerechtigkeit und Heiligkeit.

V. Freyer Wille / das Gute zu thun / und das Böse zu meiden / Snt. 15. v. 24. seq. Gott hat den Menschen von Anfang geschaffen / und ihm die Wahl gegeben: Wiltu / so halt die Gebot / und thu was ihm gefällt in rechtem Vertrauen. Er hat dir Feuer und Wasser für gestellt / greiff zu welchem du wilt: Der Mensch hat für sich Leben und Todt / welches er wil / daß wird ihm gegeben werden.

VI. Unsterblichkeit. Wie Gott allein unsterblich ist / 1. Tim. 6. also hat er den Menschen zum ewigen Leben erschaffen / und hat ihn gemacht zum Bilde / daß er gleich seyn solte / wie er ist / Weisßh. 2.

VII. Regierung über die Geschöpfe. Wie die Erde des Herrn ist / Psalm. 24. also gibt Gott dem Menschen auch die Regierung über seine

Geschöpfe. 1. Mos. 1. Lasset uns Menschẽ machẽ
ein Bild das uns gleich sey / die da herrschen
über die Fisch im Meer / und über die Vö-
gel unter dem Himmel / und über das
Vieh / und über die ganze Erde / und über
alles Gewürm / das auf Erden krecht.

(Von der Menschen Sündenfall)

29. Wie kompt es dann / daß diese ange-
schaffene Gaben in uns nicht zu
finden sind?

Die Ursach ist / daß der Mensch in die Sünde ge-
fallen ist / wann er wider Gottes Verbot / von dem
Baum des Erkantnuß Gutes und Böses gegessen
hat. 1. Mos. 3.

30. Hat er damit alle vorerzehlte Gaben
des Göttlichen Ebenbildes
verlohren?

Ja / alle / dann uns sündlichen Menschen man-
gelt

I. Gottes Erkantnuß / 1. Cor. 2. Der
natürliche Mensch verstehet nichts vom
Geist Gottes / es ist ihm eine Thorheit /
und kan es nicht vernehmen.

II. Der Creaturen Erkantnuß / Weisß. 9.
Wir treffen das kaum / so auf Erden ist /
und erfinden schwerlich das unterhanden
ist.

III. IV. Die

III. IV. Die völlige Gerechtigkeit und Heiligkeit. 1. Mos. 6. Alles Tichten und Trachten des Menschen Herzens ist nur böse immerdar. Esa. 64. Wir sind allesamt wie die Unreine/und alle unser Gerechtigkeit ist wie ein unflätig Kleid.

V. Der freye Wille/das Gute zu thun/ und das Böse zu lassen Joh. 8. Wer Sünde thut/ der ist der Sünden Knecht. Rom. 7. vers. 21. Wir sind gefangen in der Sünden Gesetz.

VI. Unsterblichkeit : Rom. 5. Durch einen Menschen ist die Sünde kommen in die Welt/ und durch die Sünde der Todt/ und ist also der Todt zu allen Menschen hindurch gedrungen.

VII. Regierung der leiblichen Geschöpfe : Wie die Thier/der Sünde halben/ dem Menschen ungehorsam/ und schädlich seyn / bezeuget die Erfahrung. Die Israeliten wurden von den Schlangen getödtet/ 4. Mos. 21. Die Samariter von den Löwen. 2. Kön. 16.

31. Wann aber schon die ersten Menschen gesündigt haben/ sollen darumb alle Nachkommen/ wegen ihrer Sünde gestrafft werden?

Niemand wird gestrafft wegen seiner Eltern Sünde

Sünde : Weil aber die erste Eltern sündhafft waren/haben sie auch sündhaffte Kinder gezeuget/ und die böse Art auff ihre Nachkommen gebracht / welche alle/von der Geburt her/die erbliche Sünde an sich haben.

(9. Von der Erbsünde.)

32. Was ist eigentlich die Erbsünde?

Die Erbsünde ist die Verderbung der Natur/dadurch ein Mensch von Gott von desselben Willen und Wercken/ abgewendet ist/das er das Gute/das Gott wil/ von Natur hasset / oder es nicht anders/ dann mit grossem Widerwillen vollbringet/ hergegen das Böse/welches Gott verbeut / von Natur liebet/denselben nachtrachtet / und es mit sonderbahrer grosser Lust und Freudigkeit verrichtet.

33. So ist die Erbsünde in allen Menschen?

Ja: In allen Menschen/ (allein Christo außgenommen) dann alle Kinder lernen und thun von sich selber allerley Böses/mit Lust und Freuden/das Gute aber hasen sie / und lernen nicht anders/ dann mit Zwang und Unwillen. So befindts ein jeder bey sich selbst : Wann er sol beten / Gottes Wort lesen/hören/ıc. wird ihme eine geringe Zeit lang und verdriesslich / bey unnützem Geschwätz aber / spazieren / zechen / spielen / tanken / ıc. wird ihm allezeit zu kurz : welches der angebornen sündlichen Art / Früchte / und unfehlbare Anzeigungen sind.

34. Lehret

34. Lehret Gottes Wort also?

Ja: Dann (1.) wir sind mit Sünden behaftet/
weil wir von sündlichen Eltern herkommen. Job. 15.
Was ist ein Mensch / daß er sollte rein seyn /
und daß der sollte gerecht seyn / der vom
Weibe geboren ist? Siehe / unter seinen
Heiligen ist keiner ohn Tadel / und die Him-
mel sind nicht rein für ihm: wie viel mehr
ein Mensch / der ein Greuel und Schönde
ist / der Unrecht faufft wie Wasser. (2.) Alle
Menschen sind durch eines Menschen Fall Sünder
worden. Rom. 5. Durch des einigen Sün-
ders einige Sünde ist alles Verderben
kommen. (3.) Alle Menschen müssen mit David
klagen / Psalm. 51. Siehe / ich bin aus sündli-
chem Samen gezeuget / und meine Mutter
hat mich in Sünden empfangen.

35. Was hat die Erbsünde für Wirkung
und Früchte in den Men-
schen?

I. Verderbung der Natur: (1.) An ih-
rem Verstand / daß ihm Göttliche Geheim-
niß eine Thorheit sind / und kan es nicht erken-
nen. 1. Cor. 2. Der gecreuzigte Christus ist den Jü-
de ein Ergerniß / den Griechē eine Thorheit. 1. Cor. 1.

b iij

(2) Am

(2) Am Willen/ daß alle sein Tichten und Trachten nur böse ist immerdar. 1. Mos. 6. Darumb ist der Wille nicht frey zum Guten; sondern unter die Sünde gefangen; Rom. 7.

I I. Wirkliche Sünden: Matth. 15. Aus dem Herzen kommen arge Bedanken/Mord/Ehebruch/Hureren/ &c.

III. Gottes Zorn: Ephes. 2. Ihr wa-
ret Kinder des Zorns von Natur.

IV. Zeitlicher Todt. Rom. 6. Der Todt ist der Sünden Sold/ Rom. 5. Der Todt herrschet auch über die/ die nicht gesündigt haben/ mit gleicher Ubertretung/ wie Adam.

V. Verstoßung aus Gottes Reich. 1. Cor. 15. Fleisch und Blut können das Reich Gottes nicht erben.

(10. Von der wirklichen Sünde.)
36. Wann der Mensch so eine böse Natur hat / so wird er ohne Zweifel täglich viel Sünde thun?

Freylich sind keine Menschen ohne tägliche Sünde/dann was der Mensch fürnimpt/so klebet immer etwas unreines dran: Syr. 27. Darumb klaget S. Paulus: Das Gute/das ich wil/das thue ich nicht/ sondern das Böse/ das ich nicht wil/ das thue ich. Rom. 7.

37. Wo

37. Woher kan ich wissen / was
Sünde sey?

Aus dem Gesez / oder Zehen Geboten. Rom. 3.
Durch das Gesez kompt Erkänntniß der Sünde /
Cap. 7. Die Sünde erkante ich nicht / ohn durchs
Gesez: So ist alles das Sünde / was dem Göttli-
chen Gesez zu entgegen laufft. 1. Joh. 3. Es seyn
gleich Werke / Worte / Geberde / oder Gedancken.

38. Ist dann das auch Sünde / was ein
Mensch unwissend thut wider die
Zehen Gebot?

In alle wege: Darumb betet David Psalm 19.
Wer kan mercken wie oft er fehlet? verzeihe mir die
verboraene Fehle. S. Paulus schreibt von sich
selbst / er sey der fürnehmste unter den Sündern / a-
ber er habs unwissend gethan im Unglauben. 1. Tim.
1. v. 13. 15.

39. Zehlestu auch die böse Gedancken
unter die Sünden?

Frenlich: (1) Dann auch die böse Gedancken sind
im Gesez verboten: Du solt dich nicht lassen gelü-
sten. (2) Böse Lust wird außdrücklich Sünde ge-
nennet / Rom. 7. Die Sünde erkandte ich
nicht / ohn durchs Gesez: Dann ich wu-
ste nichts von der Lust / wo das Gesez nicht
hätte gesagt: Laß dich nicht gelüsten. (3)

b v

Die

Die böse Lust streuen wider die Seele.

1. Pet. 2. darumb sind sie Sünde.

40. Sündigen alle Menschen ohn
Unterscheid?

Ja: und da sind auch die Kinder nicht aufzuneh-
men; Dann des Menschlichen Hertzens Tich-
ten und Trachten ist nur böse immerdar von Jugend
auff. 1. Mos. 6. Cap. 8.

41. Vielleicht werden heilige wiedergebore-
ne Menschen ohne Sünde
seyn?

Auch die nicht. Dann (1) alle Heiligen müssen Gott
umb Vergebung der Sünden bitten. Psalm. 32.
daß er ihnen die verborgene Fehle verzeihe / Ps. 19.
(2) alle Menschen werden allein durch Christi Ver-
dienst selig / Gesch. 15. durch Christum aber werden
allein die Sünder selig. Matth. 9.

42. Aus welchen Ursachen kommen die
Sünden her?

Der Teuffel ist der erste Ursacher der Sünden:
2. Joh. 3. Wer Sünde thut / der ist vom
Teuffel / denn der Teuffel sündiget von
Anfang. Darnach kommen allerley Sünden
aus unserm Fleisch selbst / das durch die Erbsünde
verderbet ist. Matth. 15. Aus dem Hertzen
kommen arge Gedancken / Mord / Ehe-
bruch /c.

43. Ist

43. Ist Gott gar nicht der Sünden

Vorsach?

Mein: Psal. 5. Du bist nicht ein Gott / dem gottlos Wesen gefält. Syr. 15. Gott heist niemand gottlos seyn / und erlaubet niemand zu sündigen.

44. Sind alle Sünde einander gleich / oder haben sie einen Unter-

scheid?

Alle Sünde sind darinnen gleich / daß auch die allergeringste der Höllen ewtge Straffe verdienet: 5. Mos. 27. Verflucht sen/wer nicht alle Wort dieses Gesetzes erfüllet. Jedoch haben die Sünde sonsten ihren Unterscheid.

45. Worinne bestehet der Unterscheid?

(1) Etliche Sünde lauffen wieder die Liebe Gottes/etliche wider die Liebe des Nächsten.

(2) Etliche sind Todtsünde / und geschehen aus Vorsatz: Etliche sind tägliche Sünde / und geschehen aus natürlicher Schwachheit/ohn/auch wider den Willen.

(3) Etliche Sünden können vergeben werden/andere haben keine Vergebung.

(II. Von der Sünde in den H. Geist.)

46. Können nicht alle Sünden vergeben werden?

Unser HERR Christus spricht Matth. 12.
Wer

Wer etwas redet wider den Heil. Geist /
dem wirds nicht vergeben / weder, in die-
ser / noch in jener Welt.

47. Was ist das für eine Sünde?

Es ist eine muthwillige / beharrliche Verleug-
nung und Lästerung der erkandten seligmachenden
Wahrheit / von der gnadenreichen Vergebung der
Sünden durch Christum. Welche aber die selig-
machende Lehr aus Unwissenheit schmähen / wie S.
Paulus 1. Timoth. 1. oder aus Furcht der Verfol-
ger / wie Petrus / Matth. 26. die sündigen nicht wi-
der den H. Geist.

48. Warum wird diese Sünde
nicht vergeben?

Es mangelt nicht an Gottes Willen : Dann
wo die Sünde mächtig worden ist / da ist die Gnade
Gottes viel mächtiger / Rom. 5. auch mangelts nicht
an Christi Verdienst / weil uns das Blut JESU
Christi von allen Sünden reiniget / 1. Joh 1. Dar-
umb Christus Joh. 6. spricht : Wer zu mir komit /
den werde ich nicht hinaus stossen. Sondern / weil
ein solcher Mensch weder Gnade noch Christi Ver-
dienst begehret / und beydes mit Füßen tritt : Er
höret weder Gesetz noch Evangelium / verspottet
das Prediaamt / und beraubt sich selbst aller Mit-
tel der Buß und Vergebung der Sünden / so kan
ihm / aus der Ursach / diese Sünde nicht vergeben
werden.

49. Was

49. Was haben die Sünde in gemein
für Früchte?

(1) Gottes Zorn. Rom. 1. Gottes Zorn vom Himmel wird offenbahr über alles/
Gottloses Wesen und Ungerechtigkeit der Menschen.

(2) Ein böses Gewissen/ Weisß. 17 Daß einer so verzaget ist/ das macht seine eigene Bosheit/ die ihn überzeugt und verdampft.

(3) Ewige höllische Verdammniß. Offenbar. 21. Den Verzagten und Unaläubigen/ und Breulichen/ und Todtschlägern/ und Hurern / und Zäuberern / und Abgöttischen/ und allen Lügern/ der Theil wird seyn im Psuel der mit Feur und Schwefel brennet.

50. Wie ist dann einem Menschen zu helfen
/ daß er nicht in Sünden
untergehe?

Allein durch Gottes Barmherzigkeit: Dann niemand kan ihm selber helfen / auch kein Mensch dem andern/ Ps. 49. Kan doch ein Bruder niemand erlösen/ noch Gott jemand versöhnen/ denn es kostet zu viel/ ihre Seele zu erlösen/ daß ers muß laßē anstehē ewiglich.
Gottes

Gottes Gerechtigkeit erläßet dem Sünder keine Straffe/dann sein Zorn hat kein Auffhören / Cyr. 5. und brennet biß in die unterste Hölle. 5. Mos. 32. Also hat Gottes Barmherzigkeit keine stat / es geschehe denn eine Gnugthuung für den Sünder.

(12. Vom Gesez.)

51. Ist dem also: warumb hat denn Gott den Menschen das Gesez gegeben/ als das von seiner Gerechtigkeit handelt?

Das Göttliche Gesez ist Gottes Ordnung/nach welcher/ als nach einer Richtschnur / die Menschen ihr ganzes Leben und alle Verrichtung anstellen sollen: Und ist dreyerley. 1. Das Levitische oder Priesterliche. 2. Das Weltliche oder Gericht-Gesez/ 3. Das Gesez der zwener Taffeln- oder zehen Gebot. Eine jede Stiftung hat ihre Ursach.

52. Wozu diener das Levitische oder Priesterliche Gesez?

Gott hat dem Volck Israel befohlen / Ihm mit Opffern/und andern dergleichen Wercken Gottesdienst zu leisten/auff daß sie seyn ein Fürbild auff Christum / wie er für uns hat sollen geschlachtet werden/1. Cor. 5. nach dem nun Christus ins Fleisch kommen / und sich für der Welt Sünde geopffert/ haben diese Fürbilde auffgehört/Col. 2. weil er mit einem Opffer in Ewigkeit vollendet hat/die geheiligt werden. Hebr. 10.

53. Was

53. Was nützet das weltliche, oder
Gericht-Gesetz?

Das ist dem Jüdischen Volk von Gott gegeben/ daß darnach die streitige Sachen entscheiden/ und die Sünden gestraffet werden: Und kan eine Christliche Obrigkeit / zu Versicherung ihres Gewissens/ desselben in ihrem Gericht so viel behalten/ als des Regiments Wohlfahrt und Zustand leiden wird.

54. Gehet das Gesetz der zehen Geboten uns auch an?

In alle wege: Dann Gott hat es nicht auffgehoben/ der Herr Christus hat es gelehret und erklärt/ Matth. 5. So hat es auch unter Christen seinen besondern grossen Nutzen.

55. Was ist das für ein Nutzen?

Der ist viererley. (1.) Daß wir daraus erkennen/ wie Gott einen vollkommenen Dienst und Liebe von uns fordere/ 1. Mos. 6. Du solt den Herrn deinen Gott lieb haben von ganzem Herzen / von ganzer Seele / und von allen Vermögen. (2.) Daß wir lernen vor Gott recht leben; Psal. 119. Dein Wort ist meines Fußes Leuchte/ und ein Licht auff meinem Wege. (3.) Daß mans im Regiment / mit fürfallender Gelegenheit gebrauche: darumb solte der König in Israel sein Lebtag im Gesetzbuch lesen/ 5. Mos. 27. (4.) Daß wir Gottes Zorn über unsere Sünde daraus erkennen lernen/ 5. Mos. 27. Verflucht sey/ wor nicht alle Wort dieses Gesetzes erfüllt.

erfüllet/das er darnach thue. Und also ist uns das Gesetz ein Zuchtmeister worden auff **CHRISTUM** / Galat. 3.

56. Ist das Gesetz nicht darumb gegeben/das wir dadurch selig werden?

Nein: Dann ob wol derjenige sol selig werden/der nach diesen Geboten thut / 3. Mos. 18. Welcher Mensch nach meinen Rechten thut / der wird dadurch leben: Weil aber die Gebot zu halten unmöglich ist/so wird auch niemand dadurch selig.

57. Woher beweifestu solche Unmöglichkeit?

(1.) **S. Paulus** spricht Rom. 8. es sey dem Gesetz unmöglich gewesen / die Menschen selig zu machen/ (2) Alle Menschen sind Sünder/Rom. 3. und kein Lebendiger vor Gott gerecht. Ps. 145. (3) Durchs Gesetz wird niemand gerecht / lebendig / oder selig. Gal. 3. welches doch geschehe/wann jemand das Gesetz erfüllete.

(13. Vom Evangelio und Gottes Gnade.)

58. Auf solche Weise müssen alle Menschen verdampt werden?

Freylich; wo ihnen nicht Gottes Barmherzigkeit zu hülffe käme / die im Evangelio verkündigt wird. Klagl. 3. Die Güte des Herrn ist / das

Das wir nicht gar aus sind / Coloss. 1. Gott hat uns errettet von der Obrigkeit der Finsterniß.

59. Was ist das Evangelium?

Es ist eine trostreiche Lehr / von Gottes Gnade / der sich der sündigen Menschen erbarmet / ihnen seinen Sohn zum Heyland giebet / sie mit Gott versühnet / und zu seines ewigen Reichs Erben annimmt.

60. Gehet die Barmherzigkeit Gottes allen Menschen an?

Alle ohn Unterscheid. (1) Gott erkläret sich also: Rom. 11. Gott hat alles beschlossen unter den Unglauben / daß Er sich aller erbarme. 2. Petr. 3. Gott wil nicht / daß jemand verlohren werde / sondern daß sich jederman zur Busse kehre: 1. Tim. 2. Gott wil / daß allen Menschen geholfen werde / und zur Erkänntniß der Wahrheit kommen.

(2) Gott hat seinen Sohn allen Menschen zum Seligmacher gesendet. Joh. 3. Also hat Gott die Welt geliebet / daß Er seinen eingebornen Sohn gab.

(3) Gott berufft alle Menschen zur Seligkeit. Matth. 11. Kompt her zu mir alle / die ihr mühselig und beladen seyd / Ich wil euch erquicken.

c

61. Wann

61. Wann Gott dieses ernstlich meinet /
so müssen alle Menschen selig
werden?

Dieweil Gott diese Gnade allen wil wiederfahren lassen / jedoch also / daß auch alle zur Erkänntniß der Wahrheit kommen / 1. Tim. 2. sich bekehren / Hesek. 18. gläuben / und sich tauffen lassen / Marc. 16. könnten zwar alle selig werden / daß doch nicht geschicht / weil die meisten zur Erkänntniß der Wahrheit nicht kommen / sich nicht bekehren / nicht gläuben / noch getaufft werden.

(14. Von der Gnadenwahl.)

62. Hat nicht Gott nur etliche Menschen zu seiner Gnade und Seligkeit erwöhlet / die andere aber zur Verdammniß verstoßen?

Weil Gott wil / daß alle die sollen selig werden / welche sich zur Erkänntniß der Wahrheit bringen lassen / und im Glauben an Christo bis in Todt verharren / so hat Er dieselbe zur Seligkeit erwöhlet / welche Er von Ewigkeit her vorgesehen hat / daß sie durch den Glauben in Christo bleiben werden. Eph. 1. Gott hat uns erwöhlet durch Christum / ehe der Welt Grund geleget war.

63. Ist diese Wahl geschrieben nach Gottes Rath / oder nach der Menschen Verdienst?

Sie

Ste ist nicht geschehen nach einiges Menschen Verdienst / sondern allein nach Gottes Barmherzigkeit / 2. Tim. 1. Gott hat uns selig gemacht / nicht nach unsern Wercken / sondern nach dem Voratz / und Gnade / die uns gegeben ist in Christo Jesu / vor der Zeit der Welt. Rom. 11. Ist die Wahl aus Gnaden / so ist sie nicht aus Verdienst der Wercke / sonst würde Gnade nicht Gnade seyn.

64. Gleichwol hat Gott darum etliche erwehlet / die andere verstoßen / weil es ihm also gefallen hat ?

Nein : sondern er hat allein darauff gesehen / welche den Herrn Jesum würden durch Glauben annehmen / oder durch Unglauben verwerffen : und also die Gläubige zur Seligkeit verordnet / aber die Ungläubige verstoßen / Joh. 3. Wer an den Sohn gläubet / der wird nicht gerichtet / wer aber nicht gläubet / der ist schon gerichtet.

(1. Von Christi Person.)

65. Dieweil dann unser Seligkeit gänzlich und allein auff Christo berubet ; so sage an / was ein Christ von Christo halten und gläuben müsse ?

Zweyerley muß an ihm erkandt werden: seine Person/und sein Ampt.

66. Wer ist der H^{er} Christus nach seiner Person?

Wahrer Gott und Mensch/und doch nur eine Person. Daß er Gott sey / ist zuvor bewiesen: So ist Er auch wahrer Mensch. Hebr. 2. Nach dem die Kinder Fleisch und Blut haben/ist ers gleichermassen theilhaftig worden:

67. Wie? sind die göttliche und menschliche Naturen nur eine Person worden?

Wie Leib und Seel nur ein Mensch ist / also ist Gott und Mensch ein Christus. Joh. 1. Das Wort ward Fleisch; Luc. 1. Das Heilige/das von dir geboren wird/sol Gottes Sohn genennet werden.

68. Haben diese Naturen ihre Eigenschafften einander mitgetheilet?

Gleich wie die Seele ihrem Leib das Leben / und die natürliche Kräfte/als sehen/hören/rc. mittheilet/also hat die Göttliche Natur der Menschlichen die Allwissenheit / und allenthalben Gegenwertigkeit mitgetheilet.

69. Woher beweisestu/daß Christus nach der menschlichen Natur Allmächtig sey?

Matth. 28. Mir ist gegeben alle Gewalt
im

im Himmel und auff Erden. Joh. 5. Der Vater hat dem Sohn Macht gegeben/ auch das Gericht zu halten/ darumb/ daß Er des Menschen Sohn ist.

70. Stehet auch in der Schrift/ daß Christus als ein Mensch/ Allwissend sey?

Ja: Col. 2. In Christo liegen verborgen alle Schätze der Weisheit/ und des Erkantniß/ Joh. 21. Herr du weissest alle Ding/ Joh. 2. Er bedurffte nicht/ daß jemand Zeugniß gebe von einem Menschen/ denn er wuste wol was im Menschen war.

71. Wo ist die allenthalben Gegenwertigkeit der Menschheit Christi gegründet?

Ephes. 4. Christus ist auffgefahren über alle Himmel/ auff daß Er alles erfülle/ Matt. 18. Wo zween oder drey versamlet sind in meinem Namen/ da bin ich mitten unter ihnen/ Matth. 28. Ich bin bey euch alle Tage/ biß an der Welt Ende.

(16. Von Christi Erniedrigung)

72. Ist Christus als Mensch dieser Herrlichkeit allezeit theilhaftig gewesen/ wie hat Er dann in Knechts Gestalt herumgewandert?

Christus hat sich im Stand der Niedrigung
 c. iij. seiner

seiner Herrlichkeit geussert / und als ein armer schlechter Mensch gehalten / daß er sein Ampt verrichten/leiden/und sterben könnte ; Aber im Stand der Erhöhung hat er dieselbe gebraucht.

73. Was ist der Stand der Erniedrigung?

In dem Christus von seiner Mutter empfangen/geboren/auffgewachsen/sein Predigamt geführt/hernach gelitten/gestorben/begraben/und damit andern Menschen gleich worden/ Phil. 2. Ein jeglicher sey gesinnet/wie Jesus Christus auch war/welcher/ob Er wol in Göttlicher Gestalt / hielt ers nicht für einen Raub/Gott gleich seyn / sondern eussert sich selbst/ und nahm Knechts Gestalt an/war gleich wie ein ander Mensch / und an Geberden als ein Mensch erfunden / Erniedriget sich selbst / und ward gehorsam bis zum Tode/ ja zum Tode am Creuze.

(17. Von Christi Erhöhung.)

74. Worin bestehet der Stand seiner Erhöhung?

In seiner siegreichen Höllenfahrt/Aufferstehung von den Todten/Himmelfahrt / sitzen zur Rechten Gottes / und Wiederkunfft zum allgemeinen Gericht der Lebendigen und der Todten.

73. Was

75. Was ist Christi Höllenfahrt?

Es ist ein Triumph/darinnen sich Christus/ dem Teuffel und der Höllen/als ein Überwinder / herrlich erwiesen hat/Hof. 13. Todt ich wil dir eine Gift seyn/Hölle/ich wil dir eine Pestilenz seyn. Coloff. 2. Christus hat außgezogen die Fürstenthumb und Gewaltige / und sie schau getragen öffentlich / und einen Triumph aus ihnen gemacht durch sich selbst.

76. Wie ist Er auferstanden?

Daß Er am dritten Tag durch den Tod durchgebrochen/und ihm selber das Leben wieder gegeben/Joh. 10. Ich habe Macht mein Leben zu lassen/und habe es Macht wieder zu nehmen.

77. Wie ist Christus gen Himmel gefahren?

Daß Er erstlich vor der Apostel Augen zusehens aufgehoben ward/und eine Wolcke nahm ihn für ihren Augen weg. Gesch. 1. Er ist aber über alle sichtbare und erschaffene Himmel gefahren / Eph. 4. und kommen in den Himmel der Göttlichen Majestät und Herrlichkeit/die was Menschen verborgen ist. Dann wie wir zu Gott sagen/ Vater Unser/der du bist im Himmel/und verstehen dadurch den Himmel der Majestät/und des verborgenen Lichtes/1. Tim. 6. Also ist Christus in Himmel/ das ist/in seine Herrlichkeit eingegangen. Luc. 24.

78. So wird gleichwol Christus nicht auf Erden seyn wann er gen Himmel gefahren ist?

Gleich wie Gott im Himmel ist / und erfüllet doch Himmel und Erden / Jer. 23. ghe ist Christus im Himmel / und herrschet hoch mit den unter seinen Feinden: Ps. 110. darumb ist Er gegenwertig erschienen dem Stephano / Gesch. 7. S. Paulo bey Damasco / Gesch. 9. im Lazer vor Jerusalem / Cap. 23. Dann Er ist gefahren über alle Himmel / auf das Er alles erfülle / Eph. 4.

79. Was ist das Sizen zur Rechten Hand Gottes?

Diemeil Gottes Rechte ist seine Allmacht / wie geschrieben / Psal. 77. Die rechte Hand des Höchsten kan alles endern: Darumb heisset Gottes Rechte / die Rechte der Krafft Gottes / Luc. 22. Der Stuel der Majestät / Hebr. 8. Sizen aber heist regieren / Ps. 47. Gott ist König über die Henden / GOTT sitzt auff seinem heiligen Stuel: so folget / das Sizen zur Rechten Gottes sey ein Allmächtiges Regieren in göttlicher Majestät und Herrlichkeit. Darumb was im 110. Ps. stehet; Setze dich zu meiner Rechten / das nennet S. Paulus herrschen / 1. Cor. 15. (Vom Jüngsten Gericht wird hernach zu handeln sey.)

(18. Von Christi Ampt.)

80. Worin bestehet Christi Ampt?

Des

Des Herrn Christi Ampt ist dreyerley. 1. Das hohe Priesterliche/ 2. das Prophetische/ 3. das Königlichliche.

81. Was ist das Priesterliche Ampt?

Daß Christus alle Menschen durch seinen Gehorsam/ Erfüllung des Gesetzes/ Leiden und Todt/ von Sünden erlediget/ und aus Gottes Gericht loß gekaufft/ Gal. 4. Da die Zeit erfüllet war/ sandte Gott seinen Sohn/ geboren von einem Weibe/ und unter das Gesetz gethan/ auff daß Er die/ so unter dem Gesetz waren/ erlösete/ und wir die Kindschaft empfangen.

82. Hat Christus also für der Menschen Sünde bezahlet/ und derselben Straffe auff sich genommen?

Ja: Esa. 53. Fürwar Er trug unser Kranckheit / und lud auff sich unsere Schmerzen: Er ist umb unser Missethat willen verwundet/ und umb unser Sünde willen zuschlagen: Die Straffe liegt auff Ihm/ auff daß wir Friede hätten / und durch seine Wunden sind wir geheilet. Er ist die Versöhnung für unsere Sünde/ 1. Joh. 2. Unser Gnadenstuel durch den Glauben in seinem Blut; Rom. 3. Unser Erlösung durch sein Blut.

Col. 1. Das Lamb Gottes / daß uns mit seinem Blut erkaufft hat. Offenb. 5.

83. Ist diese Bezahlung für alle Menschen geschehen / oder nur für etliche?

Für alle Menschen / 1. Mos. 12. In deinem Samen sollen gesegnet werden alle Geschlecht auff Erden / Esa. 53. Der HERR warff unser aller Sünde auff Ihn / 2. Cor. 5. Christus ist für alle gestorben.

84. Hat Christus alle Schuld der Menschen bezahlet / oder muß ein jeder auch für seine Sünde büßen?

Für alle Sünden / Esa. 38. Du wirffest alle meine Sünde hinter dich zurücker. 1. Joh. 1. Das Blut Jesu Christi / des Sohns Gottes / macht uns rein von aller Sünde. Tit. 2. Christus hat sich selbst für uns gegeben / auff daß Er uns erlösete von aller Ungerechtigkeite.

85. Hat Christus alle Menschen versühnet / wie kompt es dann / daß nicht alle selig werden?

Die Ursach ist / diemcil sich nicht alle Menschen dieser Versöhnung theilhaft machen / noch sich durch Gottes heilsame Gnadenwerke zu der erworbenen Gnaden führen lassen.

(19. Von Christi Propheten-Ampt.)

86. Was sind das für Gnaden-
wercke?

Die zum Prophetischen Ampt Christi gehören/ und sind sieben/ 1. der Beruff zu Gottes Gnade / 2. die Buße / 3. die Bekehrung / 4. die Rechtfertigung / 5. die Erweckung / 6. die Wiedergeburt / 7. die Vereinigung mit Christo.

(20. Von Gottes Beruff zu seinem Reich.)

87. Was ist der Beruff / davon du sagest?

Es ist eine gnadenreiche Lehr von der Versöhnung mit Gott / Vergebung der Sünden / und der versprochenen ewigen Seligkeit / durch welche wir ermahnet werden / solche Gnade anzunehmen / und uns derselben zu getrösten.

88. Beruffet Gott auff diese Weise alle Menschen, oder nur etliche?

Alle / ohn Unterscheid: Denn Christus ruffet selbst / Matt. 11. Kommt her zu mir alle / die ihr mühselig und beladen send / ich wil euch erquickten. Den Aposteln hat Er befohlen / Marc. 16. Prediget das Evangelium allen Creaturen. Welches sie auch mit Fleiß verrichtet. Nun gebeue Gott allen Menschen / an allen Enden / Buße zu thun. Gesch. 17.

88. Füh-

88. Führet uns dieser Beruf zu dem ewigen Reich Gottes?

Ja: Denn wir werden beruffen zur Busse und Vergebung der Sünden / Luc. 24. zur Seelen-Erquickung / Matth. 11. daß wir in Christo vollkommen / Coloss. 1. und unter Gottes Gnadenflügel versamlet werden / Matth. 23.

(21. Von der Busse.)

90. Was verstehstu durch die Busse?

Eine Erkenntniß / und ernstliche Bereuung der erkantten Sünden / sampt gewisser Zuversicht / Gott werde uns dieselbe / wegen des theuren Verdienstes Christi gewislich vergeben.

91. Ist's nicht genug / daß ich meine Sünde herzlich bereue?

Nein: Dann wo eine rechte Busse ist / da ist zwar auch eine ernstliche Bereuung der Sünden: wie S. Petrus seine Sünde beweinete / Matth. 26. und der Zöllner seine Augen vor Gott nicht aufheben durffte / Luc. 18. jedoch / weil auch Cain / 1. Mos. 4. und Judas / Matth. 27. Ihre Sünden hefftig bereueten / und doch damit keine selige Busse thaten / sintemahl kein Glaube / noch tröstliche Zuversicht zu Gott da war: So muß bey der Busse auch die Zuversicht seyn der Gnaden: wie der Herr Christus zu der bußfertigen Sünderin sprach; Dein Glaub hat dir geholffen. Luc. 7.

92. Wie

92. Wie kan der Mensch zur wahren
Busse kommen?

Nicht aus eigenen Kräfften: sondern GOTT
führet ihn zur Sünden-Erkänntniß durch das Ge-
setz/Rom.3. Durchs Gesetz kompt Erkänntniß der
Sünden: Die Zuversicht aber der Göttlichen
Gnade wircket Er durchs Evangelium/welches ver-
kündiget Vergebung der Sünden durch Christum/
und daß/der an ihn gläubet/gerecht werde. Gesch.13.

93. Was kommen für Früchte aus
der Busse?

Zwenerley. (1) Daß Gott solche geängste und
zuschlagene Herzen nicht verachten/Ps.51. sondern
ben ihnen wohnen wil/Esa.57. (2) Daß sie sich vor
Sünden hüten / darumb ihr Fleisch creuzigen /
samt den Lüsten und Begierden. Gal.5.

(22 Von der Bekehrung zu Gott.)

94. Was ist die Bekehrung?

Sie ist eine Abwendung vom Unglauben/ Unge-
horsam/und aller Sünde/und von der Feindschafft
wider Gott und den Menschen; Dargegen eine
Zuwendung zum Glauben / Gehorsamb und Liebe/
gegen Gott und den Nächsten. Rom.13. Lasset uns
ablegen die Wercke der Finsterniß/und anlegen die
Waffen des Lichts.

95. Kan ein Mensch sich selbst bekehren / O-
der die Bekehrung befördern?

Es

Es kan zwar ein jeder Gottes Wort hören / wie Herodes den Täufer Johannem gern hörete / Marc. 6. Aber sein Herz und Gemüthe kan er nicht umbkehren: Dann / so wir nicht können ein Haar auff unserm Haupt weiß oder schwarz machen / Matth. 5. ohne Christum nichts guts thun / Joh. 15. nichts guts reden / weil niemand Jesum kan einen H. Eren nennen / ohn durch den Heil. Geist / 1. Corinth. 12. auch nichts gutes gedencken / 2. Corinth. 3. also vermögen wir auch nicht / unser Herz zu Gott zu wenden / noch mit einigem guten Gedanken unser Befehring zu befördern.

96. Wann Gott allein die Leute befehret / warum befehret er sie nicht alle?

Gott ist / der in uns wirket / das Wollen / und das Thun / nach seinem Wohlgefallen / Phil. 2. und da wil zwar Gott allein helfen: Wie aber ein Verwundeter nicht geheiligt wird / wann er die Arzney von sich stößet / und sich nicht dem Arzt ganz und gar ergiebet / also wird ein Mensch nicht befehret / der sich nicht Gott zu seiner Wirkung ganz ergiebet / sondern in weltlichen Lüsten und Sorgen dahin gehet / Matth. 23. dem Heiligen Geist widerstrebet / Gesch. 7. seine Veranfft nicht gefangen nimpt unter Christi Gehorsam / 2. Cor. 10. dadurch Gott gehindert wird / sein Werk in ihm zu verrichten.

97. Was

97. Was soll dann ein Mensch zu seiner
Befehrung thun?

Er muß (1.) Gottes Wort hören / dann aus demselben kömmt der Glaube / Rom. 10. (2.) demselben nicht fürsezlich widerstreben / Gesch. 7. (3.) und seine Vernunft unter des Glaubens Gehorsam gefangen nehmen / 2. Cor. 10.

(23. Von der Rechtfertigung für Gott.)

98. Weil alle Menschen Sünder und ungerecht sind / wie werden sie vor
Gott gerecht?

Kein Mensch wird aus eigenem Verdienst oder guten Wercken gerecht; (1.) Wir sind allzumahl Sünder / und mangeln des Ruhms / den wir an Gott haben sollen / Rom. 3. darumb sind wir unter dem Fluch / 1. Mos. 27. Verflucht sey wer nicht alle Wort dieses Gesetzes erfüllet / daß er darnach thue. (2.) Alle gute Wercke sind wir Gott schuldig / darumb können sie nichts verdienen / Luc. 17. Wenn ihr alles gethan habt / was euch befohlen ist / so sprecht / wir sind unnütze Knechte / wir haben gethan / was wir zuthun schuldig waren / (3.) Was aber ein jeder selbst für gute Werck erdencket / damit verdienet er nichts für Gott / Matth. 15. Vergeblich dienen sie mir / dieweil sie lehren solche Lehren / die nichts denn Menschen Gebot sind.

99. Woher

99. Woher kompt uns dann die Gerechtigkeit?

Allein von Christo/der uns von Gott zur Gerechtigkeit gemacht ist/1. Cor. 1. Wir werden durch ihn behalten für dem Zorn/nach dem wir durch sein Blut gerecht worden sind/Rom. 5. darumb heisset es/Herr/der unser Gerechtigkeit ist/Jer. 23.

100. Wie wird ein Sünder der Gerechtigkeit Christi theilhaftig?

Also : Wann ich die Erfüllung des Gesetzes sampt der Bezahlung/so Christus für mich gethan/mit gläubigem Vertrauen annehme / und Christo festiglich vertraue/das er auch mir hiedurch die Gerechtigkeit erworben/so wird mir auch dieselbe nicht anders zugerechnet/als ob ich selber für meine Sünde Gott genug gethan hätte.

(24. Vom Glauben.)

101. Erkläre mir das / wie dir durch den Glauben Christi Verdienst zugerechnet werde?

Wann jemand für einen andern eine Schuld bezahlet/und der Schuldiger gläubet / die Zahlung sey für ihn geschehen/nimbt sie also mit Dank an/so wird ihm dieselbe zugerechnet/ als hätte er selbst bezahlet : also/wann Christus für alle Sünder dem göttlichen Gericht genug gethan / dasselbe nehme ich/als ein Sünder / an / erfreue mich deren vor Gott/danke ihm/und achte mich dadurch loß von Sün-

Sünden/ so wird mir auch Christi Verdienst nicht anders zugerechnet / als hätte ich selbst der göttlichen Gerechtigkeit meine Schuld bezahlet.

102. Was ist dann der gerechtmachende Glaube?

Er ist eine gewisse Zuversicht/ da ein Mensch Gott dem HERRN festiglich gläubet/ daß alle seine Gnadenwerke / und Gnaden - Verheissungen ihn absonderlich angehen / dadurch er einen gnädigen Gott/ Vergebung der Sünden / und Gerechtigkeit habe/ Hebr. 11. Der Glaube ist eine gewisse Zuversicht des/ das man hoffet/ und nicht zweiffelt an dem / das man nicht siehet.

103. Schreibet die H. Schrift dem Glauben die Rechtfertigung zu?

Ja : Gesch. 10. Von diesem IESU zeugen alle Propheten/ daß durch seinen Namen alle die an ihn gläuben / Vergebung der Sünden empfangen sollen. Rom. 3. Wir werden ohn Verdienst gerecht aus seiner Gnade / durch die Erlösung / so durch Christum IESUM geschehen ist / welchen Gott hat fürgestellet zu einem Gnadenstuel/ durch den Glauben in seinem Blut/ damit er die Gerechtigkeit/ die für ihm gilt/ darbiete/ in dem/ daß er Sünde vergiebet.

d

Item :

Item: Gott machet den gerecht / der da ist
des Glaubens an Jesu. Item: So hal-
ten wir nun / daß der Mensch gerecht
werde / ohn des Gesetzes Werke / allein
durch den Glauben.

104. Ist auch das Zurechnen des Ver-
diensts Christi in H. Schrift
gegründet?

Ja: 1. Mos. 15. Abraham gläubte dem
HERRN / und das rechnet er ihm zur Ge-
rechtigkeit / Rom. 4. Dem / der nicht mit
Wercken umbgehet / gläubet aber an den /
der die Gottlosen gerecht macht / dem
wird sein Glaube gerechnet zur Gerechtig-
keit. Und gleich wie Christus dadurch ist unge-
recht worden / daß ihm Gott unsere Gerechtigkeit
zugerechnet hat / (Esa. 53. Der HERR warff unser al-
ler Sünde auff ihn /) also werden wir gerecht / wann
Christi Gerechtigkeit uns zugerechnet wird / 2. Cor.
5. Gott hat den / der von keiner Sünde wüßte / für
uns zur Sünde gemacht / auf daß wir würden in
ihm die Gerechtigkeit / die für Gott gilt.

105. Hat man auch Exempel / daß heilige
Leute Christi Verdienst ihnen mit Glau-
ben zugerechnet haben?

Ja: S. Paulus redet hiervon also / Gal. 2. Got-
tes

tes Sohn hat mich geliebet/und sich selber für mich dahin gegeben: Und die Jungfrau Maria spricht/ Luc. 1. Mein Geist freuet sich Gottes meines Heylandes.

(25. Von der Wiedergeburt.)

106. Worinn bestehet die Wiedergeburt?

In zweyerley Stücken: Eins/daß man das böse Leben ablege / den bösen natürlichen Lüsten nicht folge/ sondern ihnen auff's äufferste widerstrebe: welches heisset/den alten Menschen tödten/Rom. 6. und das Fleisch creuzigen / sampt den Lüsten und Begierden/ Gal. 5.

107. Welches ist der ander Theil der Wiedergeburt?

Daß alle menschliche Kräfte zu einem Gott gefälligen Leben erwecket werden: der Verstand geistliche Dinge erkenne/ 1. Corinth. 2. der Wille in rechtschaffener Gerechtigkeit und Heiligkeit lebe/ Ephes. 4. und wir in einem neuen Leben wandeln/ Rom. 6.

108. Wird der Mensch nicht durch die Wiedergeburt in seiner Substanz und Wesen verändert?

Nein: (1.) Dann es ist kein Mensch ganz rein/ Sprichw. 20. Wer kan sagen / ich bin rein in meinem Herzen / und lauter von meiner Sünde? (2.) Es bleibet stets der Streit Fleisches und Geistes in einem jeden wiedergeborenen Menschen/ Galat. 5.

Das Fleisch gelüftet wider den Geist/und den Geist wider das Fleisch. (3.) und müssen auch die Wiedergeborenen bekennen/Psal. 51. Ich bin aus sündlichem Samen gezeuget. (4.) Die Wiedergeborene müssen sterben und zu Erden werden / 1. Mos. 3. v. 19. darumb haben sie noch das sündliche Fleisch an sich.

(26. Von der Erneuerung.)

109. Was ist die Erneuerung?

Sie ist nichts anders / dann die Wiedergeburt/nemlich / eine Ablegung des sündlichen / und Anstellung eines neuen Gott gefälligen Lebens.

110. Was saget die H. Schrift von diesem Werke?

Ephes. 4. Leget von euch abe / nach dem vorigen Wandel / den alten Menschen/der durch Lüste in Irrthumb sich verderbet/erneuert euch aber im Geist eures Gemüthes / und ziehet den neuen Menschen an/der nach Gott geschaffen ist / in rechtschaffener Gerechtigkeit und Heiligkeit.

(27. Von der Vereinigung mit Christo)

111. Werden die wiedergeborenen Menschen mit Christo vereinigt?

Ja:

Ja: 1. Cor. 6. Wisset ihr nicht / daß eure
Leiber Christi Glieder sind? Item/ Wer
dem Herrn anhanget/der ist ein Geist mit
ihm.

112. Geschicht die Vereinigung durch wes-
sentliche Verwandlung in Christi
Fleisch?

Nein: Wie könnten sonst solche Leiber sterben/
die jetzt schon wesentlich Christi Leib wären? wie
könnten sie verfaulen und zu Aschen werden? wie
könnten sie erst am jüngsten Tage Christi verklär-
ten Leib ähnlich werden? Die Vereinigung aber/
weil sie geistlich ist / und durch den Glauben ge-
schicht/so verbindet sie einen Menschen mit Gott/
durch Vertrauen / Hoffnung/und Liebe / daß der
Mensch an Gott hange / und sich von ihm nicht
trennen lassen.

113. Berrichtet GOTT alle diese Gna-
denwercke durch oder ohn
Mittel?

Durch drey Mittel/ 1. durch die heilige Schrift/
2. durch die heilige Sacramenta/3. und durchs Pre-
digamt.

(28. Von der H. Schrift.)

114. Wie geschichts durch die H.
Schrift?

Wann wir dieselbe hören oder lesen: Der Herr
Christo

Christus vermahnet / Johan. 5. Forschet in der Schrift / dann sie ist / die von mir zeuget. Aus der Schrift kompt der seligmachende Glaube / Rom. 6. Der Glaube kompt aus der Predigt: das Predigen aber durchs Wort Gottes: und durch den Glauben die Seligkeit / 2. Tim. 3. Weil du von Kind auff die heilige Schrift weisst / kan dich dieselbe unterweisen zur Seligkeit / durch den Glauben an Christo Jesu. Darumb heist die Schrift eine Krafft Gottes / selig zu machen / die daran glauben. Rom. 1.

(29. Von den H. Sacramenten.)

15. Was verstehest du durch die Sacramenten?

Sie sind heilige von Gott verordnete Handlungen / darinnen uns Gott etwas Himmlisches / sampt dem Irdischen darreicht / daß dadurch Gottes Gnadenverheissungen / als durch ein Stegel bekräftiget / versiegelt / uns zugeeignet / und wir der geistlichen Gaben Gottes theilhaftig gemacht werden.

16. Erkläre mir etwas besser wie die Sacramenten Siegel sind.

Wann sich Gott in seinem Wort erkläret / wie er wolle / daß alle Menschen selig werden; so schliesse ein jeder gläubiger Mensch: so wil Gott auch / daß ich sol selig werden. Gottes Gnadenwort

an

an einen jeden Menschen ! dasselbe aber wird mir damit bekräftiget / wann Gott in meiner Tauffe mit mir einen Bund machet / und mir zusaget / daß ich sein liebes Kind seyn sol. Desgleichen wann mir der Christliche Glaube saget ; Christus habe mich erlöset / dieweil Er für alle gestorben ist : so saget mir Christus / zu dessen Versicherung / im Abendmahl ! Nimm hin / das ist mein Leib / der für dich gegeben wird / zu Vergebung deiner Sünden : Trinc / das ist mein Blut / das für dich vergossen wird / zu Vergebung deiner Sünden. Also bekräftigen die Sacramenten meinen Glauben / den ich aus seinem Wort nehme.

117. Kanstu mirs durch ein Gleichniß noch deutlicher machen ?

Gleich wie Gott allen Menschen versprach / es solte keine Sündfluth mehr über die Welt kommen ; und bekräftigte das Wort mit dem Regenbogen / als einem Siegel und sichtbahren Zeichen / 1. Mos. 9. und wie er dem König Hiskia Gesundheit versprach / und gab ihm / als ein Zeichen der Versicherung / wann er den Schatten am Sonnenzeiger liesse zurücke gehen. Eben also / was Gott von unser Seligkeit verheissen hat / das bekräftiget er durch die Sacramenten / als durch Siegel und sichtbahre Zeichen.

118. Wie viel sind Sacramenten ?

Zwey : Die H. Tauffe / und des Herrn Abendmahl.

[30. Von der H. Tauffe.]

119. Was ist die Tauffe?

Sie ist eine geistliche von Christo verordnete Handlung / in welcher ein Mensch im Nahmen Gottes des Vaters / des Sohns / und des H. Geistes ins Wasser getaucht / oder damit besprenget wird / des Verdienstes Christi theilhaft / Vergebung der Sünden erlanget / in Gottes Bund auff und angenommen / zur Kindschaft und ewigen Seligkeit auffgenommen wird.

120. Müssen alle Menschen getauft werden?

Ja : nach Christi Befehl : Lehret alle Heyden / und tauffet sie / Matth. 28. und nach seiner Lehr und Warnung : Joh. 3. Es sey dann / daß jemand von neuen gebohren werde / aus dem Wasser und Geist / so kan er nicht in das Reich Gottes kommen.

121. Sol man auch die kleine Kinder tauffen?

Dieweil (1) die Kinder zu Gottes Reich gehören / Marc. 10. niemand aber ohn die Tauffe / ordentlicher weise ins Himmelreich eingehet / Joh. 3. (2) und im Alten Testament die Kinder beschnitten wurden / wann sie nur acht Tage alt waren / 1. Mos. 17. so ist die heilige Tauffe den Kindern nicht zuversagen.

122. Was

122. Mag ein jeder Christ die Tauffe verrichten?

Die Tauffe sol eigentlich das Predigamt verrichten: wie Christus zu den Aposteln spricht: Matth. 28. Lehret alle Heyden / und tauffet sie: Wenn man aber einen Prediger so bald nicht haben kan/ da mag auch ein andere Person in Nothfall tauffen: Dann (1) alle gläubige Christen sind eines in Christo / Gal. 3. (2) im Nothfall mögen Weibes-Personen lehren/Rom. 16. Darumb auch tauffen/ (3) gleich wie Moses Weib ihre Söhne beschnitte/2. Mos. 4. desgleichen die Jüdische Frauen auch gethan. 1. Machab. 1.

123. Was nützet die Tauffe?

(4) Sie wiederbehret den Menschen/ Tit. 2. Die Tauffe ist das Bad der Wiedergeburt und Erneuerung des H. Geistes. (2) Sie wircket Vergebung der Sünden/Gesch. 2. (3) Sie machet einen Bund mit Gott. 1. Pet. 3. (4) und giebt das ewige Leben. 1. Pet. 3. Die Tauffe machet uns selig.

(23. Vom Heiligen Abendmahl.)

124. Was ist des H. Ern Abendmahl?

Es ist eine geistliche von Christo verordnete Handlung / darinn er den Christen/unter dem gesegneten Brod seinen Leib zu essen / und unter dem gesegneten Wein sein Blut zu trincken darreichet/ daß er damit seine Verheissunge im Evangelio geschehen/

schehen / einem jeden zueigne / versiegele / den Glauben stärke / und ihn also zum ewigen Leben speise und träncke.

125. Was gehöret eigentlich zu diesem Sacrament?

Zwen Dinge / ein irdisches / Brod und Wein / ein Himmlisches / der Leib und Blut des HERRN Christi.

126. Woher beweifestu / daß Christi Leib und Blut im H. Abendmahl gegessen und getruncken werde?

Erstlich daher / dieweil Christus außdrücklich gesprochen / Esset / das ist mein Leib / Trincket / das ist mein Blut. Darnach / dieweil das Brod und der Kelch des Abendmahls genennet werden / die Gemeinschaft oder Mitgenießung des Leibes und Bluts Christi / 1. Cor. 10.

127. Ist's nicht gnug / daß man sich bey Empfangung Brodts und Weins erinnere des Verdiensts Christi / und also seinen Leib und Blut geistlich mit dem Glauben empfaben?

Nein: dann das Essen und Trincken / welches mit dem Glauben geschieht / ist auch gewest im Alten Testament / es kan außser dem Sacrament / auch ohne Brod und Wein / wol verrichtet werden / und
ist

ist allezeit heilsam/weil niemand zu seiner Verdammnis an Christum gläubet: Diß Essen und Trincken aber/das im H. Abendmahl geschieht / gehöret allein ins Neue Testament/es kan ohn Brodt und Wein/noch auffer dem Sacrament nicht verrichtet werden/es wird auch wol zur Verdammnis empfangen/ 1. Cor. II. Wer unwürdig von diesem Brod isset/oder von dem Kelch des Herrn trincket/der ist schuldig am Leib und Blut des H. Herrn/er isset und trincket ihm selber das Gericht.

128. Was nützet der Gebrauch des H. Abendmahls?

Erstlich: wird mein Glaube dadurch bekräftiget. Dann wann ich aus Gottes Wort glaube/Christus habe mich geliebet/und sich selbst für mich dahin gegeben/dieweil er ist das Lamb Gottes/welches der Welt Sünde träget: so kompt der H. Herr Christus im Abendmahl /gibt mir seinen Leib zu essen und sein Blut zu trincken / und spricht: Ich und trinck/das ist mein Leib und Blut/ daß für dich dahin gegeben/und vergossen wird zur Vergebung der Sünden: Und bekräftiget also eben den Glauben/welchen ich aus dem Gnadenwort geschöpffet habe.

Darnach; wird mir ein Pfand des Lebens und der Seligkeit gegeben; denn weil ich des Leibes und Blutes theilhaftig worden dessen / der ewig lebet/
und

und mir das Leben gebracht hat / solich auch des Lebens theilhafftig werden: wie Er gesprochen / Johan. 14.

(32. Vom heiligen Predigamt.)

129. Was nennestu das Predigamt?

Es ist ein solcher von Gott verordneter Stand / in welchem er etliche gewisse Personen aus den Menschen dazu gesezet hat / daß sie mit Göttlicher autorität und ansehen / als Botschafften an seiner statt / ihres HERRN Wort andern fürtragen / die Sacramenten ihnen reichen / sie also zu Christo führen / und zum ewigen Leben bauen sollen.

130. Was für ein Wort sollen die Prediger ihrer Gemein fürtragen?

Allein Gottes Wort. Matth. 28. Lehret sie halten alles / was ich euch befohlen hab. Welches uns die Propheten und Apostel in Schrifften hinterlassen / aus dem der Christliche Glaube kompt / Rom. 10. und ist eine Krafft Gottes / selig zu machen / die daran gläuben. Rom. 1. Dessen ganze Summa bestehet im Gesetz und Evangelio / davon zuvor gehandelt worden.

131. Haben die Prediger neben dem Wort noch andere Mittel / dadurch sie die Leute zu Gott führen?

Neben dem Wort müssen sie die Leute auch mit gutem

gutem Exempel führen: 1. Timoth. 4. Sey ein
 Fürbild der Gläubigen / im Wort / im
 Wandel / in der Liebe / im Geist / im Glau-
 ben / in der Keuschheit: Und dazu die Gewalt
 der Schlüssel gebrauchen / davon Christus saget /
 Joh. 20. Welchen ihr die Sünde erlasset /
 denen sind sie erlassen / und welchen ihr sie
 behaltet / denen sind sie behalten. Matth. 18.
 Was ihr auf Erden binden werdet / sol
 auch im Himmel gebunden seyn / und was
 ihr auf Erden lösen werdet / sol auch im
 Himmel loß seyn.

122. Wie wird ein Mensch zu Gott gefüh-
 ret durch den Löseschlüssel?

Also / daß der / welchem der Prediger / aus göttli-
 cher Gewalt / die Sünde vergiebet / mit grosser Liebe
 und Vertrauen für Gott tritt / und ruffet Abba
 lieber Vater / Rom. 8. weil er gewiß ist / er sey bey
 Gott in Gnaden / als ein Kind bey seinem Vater.

123. Wie kompt man zu Gott durch
 den Bindschlüssel?

Wann einem halbstarrigen Sünder Gottes
 Zorn angemeldet / und er geschrecket wird / daß er
 seine Sünde erkenne / und bey Gott umb Verge-
 bung anhalte: wie S. Paulus vom Blutschänder
 zu Corinthe schreibt: Ich habe beschlossen
 ihn

ihn zu übergeben dem Satan / zum Verderben des Fleisches / auf daß der Geist selig werde / am Tage des HERRN JESU / 1. Cor. 5.

134. So ist die Seligkeit eine Frucht des Predigampts ?

Ja: Der HERR Christus beschreibet S. Pauli Lehrampt also: Ich sende dich jetzt unter die Heyden / auffzuthun ihre Augen / daß sie sich bekehren von der Finsterniß zum Licht / und von des Satans Gewalt zu Gott / zu empfangen Vergebung der Sünde / und das Erbe / sampt denen / die geheiligt werden / durch den Glauben an mich. Gesch. 26. Und an Timotheum schreibet S. Paulus: Halt an mit Lesen / mit Ermahnen / mit Lehren: wo du solches thust / wirstu dich selbst selig machen / und die dich hören / 1. Tim. 4. Und / daß dieses erfolge / versamlet das Predigampt die Menschen in die Christliche Kirche / daß es dieselbe Christo zuführe / als eine Braut ihrem Bräutigam / 2. Cor. 11.

(33. Von der Christlichen Kirchen.)

135. Was ist die Christliche Kirche?

Eine Versammlung deren / so sich zu Christi Reich bekennen / darinnen Gottes Wort rein gelehrt / und
die

die Sacramenten / nach Christi Einsetzung und
Ordnung/ gehandelt werden.

136. Welche Leute gehören zu der Christ-
lichen Kirchen?

GOTT wil zwar / daß alle Menschen dazu kom-
men solle: Gesch. 10. Aus allerley Volck / wer Gott
fürchtet / und recht thut / der ist ihm angenehme:
Und ob zwar nach dem äusserlichen Ansehen / alle
darinnen sind / die Gottes Wort hören / und die Sa-
cramenten / nach Christi Verordnung gebrauchen /
so sind doch allein die rechtschaffene Gläubige / wah-
re Gliedmassen der Christlichen Kirchen / Ephes. 3.
Durch den Glauben wohnet Christus in euren
Herzen.

137. Welche sind der Christlichen Kirchen
Eigenschaften?

Deren sind fürnemlich vier: (1) Die Keunigkeit /
2. Die Einigkeit / 3. Die Beständigkeit / 4. Die un-
fehlbare Wahrheit.

138. Was ist der Kirchen Keunigkeit?

Daß Christus sie durch sein Blut von allen
Sünden rein gemacht. 1. Johan. 11. auch durch das
Wasserbad im Wort geheiligt und gereinigt / und
sie herrlich gemacht / die nicht habe einen Flecken o-
der Kunkel / oder des etwas / sondern daß sie heilig
sey / und unsträfflich / Eph. 5.

139. Was verstehstu durch die Einigkeit?

Daß alle Gläubige mit Christo durch den Glau-
ben

ben verbunden sind / Eph. 5. auch unter einander eines Leibes sind. 1. Cor. 12. Davon der Apostel schreibt: Ein Leib/und ein Geist / wie ihr auch beruffen seyd auf einerley Hoffung eures Berufs. Ein Herr / ein Glaub/ eine Tauffe/ein Gott und Vater Unser aller. Eph. 4.

140. Wie ist die Christliche Kirche beständig?

Daß sie von der Höllen Pforten nicht kan überwältiget werden / Matth. 16. sondern allezeit ein Häufflein frommer Christen auff Erden bleibet: nach Daniels Weissagung / Cap. 4. Gott vom Himmel wird ein Königreich aufrichten/ daß nimmermehr zerstöret wird.

141. Wodurch hat die Kirche die unfehlbare Wahrheit?

Dadurch/daß es nimmermehr an solchen Leuten auf der Welt fehlet/ die den rechten seligmachenden Glauben haben; Daher die Christliche Kirche heisset ein Pfeiler und Grundfeste der Wahrheit. 1. Tim. 3.

142. Wobey kennet man die Christliche Kirche?

Sie hat zwen fürnehme Kennzeichen/ 1. die reine Predigt des Evangelii. 2. Der H. Sacramenten rechten Gebrauch nach Christi Einsetzung.

143. Wie

143. Wie bewehestu das von der Predigt
des Evangelij?

Joh. 10. spricht der Herr Christus: Meine
Schafe hören meine Stimme. Und Cap. 14.
wer mich liebet / der wird mein Wort hal-
ten.

144. Liefert man auch dergleichen von den
Sacramenten?

1. Cor. 12. Wir sind durch einen Geist
alle zu einem Leib getauffet / und sind alle
zu einem Geist geträncket.

145. Hat die Christliche Kirche Macht / in
Religionsfachen / nach ihrem Gefallen
zu ordnen?

Am Gottesdienst selbst kan und sol sie nichts
ordnen; was aber dabey für Ceremonien gebraucht
werden / da mag sie ordnen / was sie wil; nur daß sie
in acht nehme / (1) Gottes Ehre / 1. Cor. 10. vers. 13.
Was ihr thut / so thut es alles zu Gottes Ehre /
(2) des Nächsten Erbauung; 1. Cor. 14. v. 26. Lasset
alles geschehen zur Besserung. (3) Gute Ordnung
und Wolstand. 1. Cor. 14. Lasset alles ehrlich und or-
dentlich zugehen. (4) Die Christliche Freyheit. Gal.
5. Bestehet in der Freyheit / damit uns Christus
befreyet hat.

e

146. Ist

146. Ist die Christliche Kirche in gewisse Stände abgetheilet?

Ja/in drey Stände: Der erste ist der Lehrstand/von dem zuvor gehandelt: Der ander ist der Regierstand / Rom. 13. Jederman sey unterthan der Obrigkeit/ die Gewalt über ihn hat/ (3) der Hausstand/darinnen Eltern und Kinder / Herrn und Frauen / Knechte und Mägde/nach dem vierdten Gebot leben sollen.

(34. Von der Menschen Zustand nach dem Tod.)

147. Was ist der Gläubigen Zustand/wann sie sterben?

Die Gläubige sind den Ungläubigen gleich / (1) im Todt/ (2) in der Auferstehung/(3) und jüngstem Gericht: gar ungleich aber im Zustand der Seligkeit und des Verdammis.

148. Was ist der Todt?

Eine Trennung Leibes und der Seelen / da der Leib zwar zur Erden/die Seele aber entweder in die ewige Seligkeit / oder ewige Verdammis gebracht wird/wie vom reichen Mann/und Lazaro bekant ist/ Luc. 16.

149. Wohin kommen der Menschen Seelen nach dem Todt?

Der Gerechten Seelen sind in Gottes Hand/ da

Da sie keine Qual anrühret / Weiß. 3. sie werden von Engeln getragen in Abrahams Schoß / da sie getröstet werden: Luc. 16. Der Ungläubigen Seelen aber kommen an den Ort der Qual / Luc. 16. in das Finsterniß / da seyn wird Heulen und Zeenklappen / Matth. 22. in den Pfuel der von Schwefel und Pech brennet / Offenb. 21. in das ewige Feuer / das bereitet ist dem Teuffel und seinen Engeln / Matth. 25.

150. Kommen der Gläubigen Seelen nicht in ein Jegfeuer / da sie von ihren übrigen Sünden gereiniget werden?

Nein: (1) dieweil die H. Schrift nichts davon meldet: (2) weil die Gläubige alsobald durch den Tod zur Ruhe kommen / Offenb. 14. Selig sind / die in dem H. Erren sterben von nun an / ja der Geist spricht / daß sie ruhen von ihrer Arbeit. (3) Und der Missethäter / der mit Christo gecreuziget wurde / ohn solches Segen zur Seligkeit gelangete / Luc. 23. Heute wirstu mit mir im Paradies seyn.

(35. Von der Auferstehung aus dem Todt.)

151. Werden alle Menschen von den Todten auferstehen?

Ja: Job. 5. Es kommet die Stunde / in

e ij wel

welcher alle / die in Gräbern sind / werden hören die Stimme des Menschen Sohns / und werden herfür gehen / die da Gutes gethan haben / zur Auferstehung des Lebens / die aber Übels gethan haben / zur Auferstehung des Gerichts.

152. Werden nicht die Gläubige in der Auferstehung einen bessern Leib haben / denn sie in dieser Welt gehabt ?

Eben der Leib wird auferstehen / der gestorben ist. Job. 19. Ich werde mit dieser meiner Haut umgeben werden / und werde in meinem Fleisch Gott sehen : Aber es wird mit demselben Leib einen bessern Zustand haben.

153. Was ist das für ein Zustand ?

In gemein hat ihn S. Paulus also beschrieben : Es wird geseet verwerflich / und wird auferstehen unverwerflich : Es wird geseet in Unehre / und wird auferstehen in Herrlichkeit : Es wird geseet in Schwachheit / und wird auferstehen in Kraft : Es wird geseet ein natürlicher Leib / und wird auferstehen ein geistlicher Leib. 1. Cor. 15.

154. Was

154. Was hat ein geistlicher Leib für sonderliche Gaben?

Fürnemlich diese. (1) Himmlische Klarheit. Matth. 13. Die Gerechten werden leuchten / wie die Sonne in ihres Vaters Reich. (2) Die Unsichtbarkeit. Der Herr Christus verschwand für seinen Jüngern / Luc. 24 und die mit Ihm auferstanden / wurden gesehen von denen / welchen sie erschienen / Matth. 27. (3) Die Unsterblichkeit. 1. Cor. 15. Das Verwesliche muß anziehen das Unverwesliche / und das Sterbliche muß anziehen die Unsterblichkeit. (4) Völlige Leibeskräften / 1. Cor. 13. Wir werden Gott sehen von Angesicht zu Angesicht. Offenb. 7. Sie wird nicht mehr hungern noch dürsten / es wird auch nicht auf sie fallen die Sonne / noch irgend eine Hitze.

(36. Von dem Jüngsten Tag.)

155. Wird nicht Christus / vor dem Jüngsten Tag / ein herrliches Reich auf Erden aufrichten?

Nein: (1) die letzte Zeiten der Welt werden greuliche Zeiten seyn: 2. Tim. 3. daß des Menschen Sohn / wenn er zum Gericht kömpt kaum auff Erden Glauben finden wird / Luc. 18. (2) Die Todten / so in Christi Reich gehören / werden nicht ehe / dann

e iij

am

am Jüngsten Tag auferstehen. Joh. 6. Ich werde ihn auferwecken am Jüngsten Tag: Und von Lazaro spricht seine Schwester / Joh. 11. Ich weiß wol / daß er auferstehen wird in der Auferstehung / am Jüngsten Tage.

(37. Vom Jüngsten Gericht.)

156. Wird am Jüngsten Tage ein allgemeines Gericht über die Menschen ergehen?

Ja: Matth. 25. Für Ihn (den Richter) werden alle Völker versamlet werden. 2. Cor. 5. Wir müssen alle offenbahr werden für dem Richterstuhl Christi.

157. Wird dieses Gericht am Ende der Welt geschehen?

Ja: Matth. 13. Gleich wie man das Unkraut aufgettet / und mit Feuer verbrennet / so wirds auch am Ende dieser Welt geschehen. Des Menschen Sohn wird seine Engel senden / und sie werden samlen aus seinem Reich alle Ergernissen / und die da unrecht thun / und werden sie in den Feueroffen werffen / da wird seyn Heulen und Zeeenflap-

flappen/denn werden die Gerechten leuchten wie die Sonne in ihres Vaters Reich.

158. Wird alsdann die Welt ganz vergehen / und zu nichte werden?

Ja: Luc. 21. spricht Christus: Himmel und Erden werden vergehen/Pf. 102. Die Himmel sind deiner Hände Werk / sie werden vergehen/aber du bleibest.

159. Was für Sachen werden für dem jüngsten Gericht gehandelt werden?

Alles/was die Menschen jemahls gehandelt haben/Pred. 12. Gott wird alle Werke für Gericht bringen / das im finstern verborgen ist. Mat. 12. Die Menschen werden Rechenschaft geben am jüngsten Gericht von einem jeden unnützen Wort / daß sie geredt haben. 1 Corinth. 4. Der HERR wird ans Licht bringen / was im Finstern verborgen ist / und den Rath der Herzen offenbaren.

160. Wie wird das Urtheil lauten?

Das Urtheil wird gesprochen werden den Gerechten Kompt her ihr gesegneten meines Vaters

e iiii

ererbee

erbet das Reich / das euch bereitet ist
von Anbeginn der Welt. Den Ungerechten
aber : Gehet hin von mir / ihr Verfluchten /
in das ewige Feuer / das bereitet ist dem
Teuffel und seinen Engeln.

(38. Von der ewigen Seligkeit.)

161. Was ist das für ein Reich / daß den
Gerechten bereitet ist?

Das Reich der Herrlichkeit / in dem keine Trau-
rigkeit seyn wird. Offenb. 21. Der Todt wird
nicht mehr seyn / noch Leyd / noch Geschrey /
noch Schmerzen wird mehr seyn. Aber
alle Seligkeit und Freude überflüßig. Esa. am 35.
Ewige Freude wird über ihrem Häupte
seyn : Freude und Wonne werden sie er-
greiffen / und Schmerz und Seuffzen
wird weg müssen. 1. Cor. 2. Es hat kein
Auge gesehen / und kein Ohre gehöret / und
ist in keines Menschen Herz kommen / das
Gott bereitet hat / denen die ihn lieben.

(39. Von der ewigen Verdammniß.)

162. Was ist das für ein ewiges Feuer / dar-
ein die Verdampfte gewiesen werden?

Die

Die ewige Verdammniß/darin keine Freude/noch Seligkeit/auch nicht ein Tröpflein Wassers noch Trostes in höllischer Qual zu erlangen seyn wird/ Luc. 16. Dagegen wird die Pein unaußdencklich seyn/ohn Aufhören/ 2. Thess. 1. Sie werden Pein leiden / das ewige Verderben / von dem Angesicht des HERN/und von seiner herrlichen Macht/Offenb. 20. Sie werden gequälet Tag und Nacht/von Ewigkeit zu Ewigkeit / Marc. 9. Ihr Wurm wird nicht sterben/und ihr Feuer wird nicht verleschen.

HERR / HERR / GOTT / barm-
 herzig / und gnädig / geduldig /
 und von grosser Gnad und Treu / gib
 mir nach deiner herrlichen Barmher-
 zigkeit / deine grosse Liebe / damit du
 mich in Sünden todten Menschen
 geliebet hast / ehe der Welt Grund ge-
 leget ward / und mich zur Kindschafft
 und ewigem Erbe im Himmel ver-
 ordnet / danckbarlich zuerkennen / und
 daß ich deinem wahren Gnadenwort
 e v auch

auch dessen Siegeln / den Heil. Sa-
 cramenten / festiglich traue / mich auff
 die verheissene väterliche Gnade be-
 ständig verlasse / allein in Christo Je-
 su / und seinem theuren Verdienste /
 meine Gerechtigkeit und Seligkeit
 suche / im festen Glauben an diesen
 meinen einigen Nothhelfer und Gna-
 denthron / bis ans Ende verharre /
 darauff selig abscheide / frölich aufser-
 stehe / und in deinem ewigen Reich mit
 unaussprechlicher und herrlicher Freu-
 de / ohn! Aufhören getröstet werde!
 umb meines hochverdienten Heylan-
 des bitteren Leiden / Todes / sieghafft-
 en Auferstehung / und kräfti-
 ger Fürbitte willen /

Amen:

✠(o)✠



Der

Der Aunder Theil.

Vom Gottseligen Leben.

(1. Vom Gottseligen Leben.)

1. Worinnen bestehet ein Gottseliges Leben?

In dem/das ich mich von allem / was böse und sündlich ist / enthalte / und allem nachtrachte / was gut und göttlich ist.

2. Was heissestu böse und sündlich / und hergegen gut und göttlich?

Alles was Gott geboten hat / ist gut und göttlich / alles was er verboten hat / ist böse und sündlich.

3. Wo findestu solche Gebot und Verbot Gottes?

Erstlich in meinem Gewissen / das mir saget / ich solle Gott ehren / Obrigkeit fürchten / niemand tödten oder beschädigen / züchtig leben / keinem das seine nehmen / auff niemand liegen / &c. Darnach finde ich dieses auch in den Zehen Geboten.

4. Wie kanstu das alles recht abtheilen?

Also

Also/wie Christus das ganze Gesetz theilet / in die Liebe Gottes / und die Liebe des Nächsten / Matth. 22.

(2. Von Gottes Liebe.)

5. Welche Gebot lehren die Liebe Gottes ?

Die drey erste Gebot/welche man pfleget die erste Taffel zu nennen.

6. Was besteht das erste Gebot ?

Drey Dinge; daß ich Gott sol über alle Dinge (1) fürchten/ (2) lieben/ (3) und vertrauen.

(In Kindlicher Furcht.)

7. Wie kanstu Gott lieben/ wann du ihn fürchten solt ?

Wie ein Kind seinen Vater liebet/weil er ihm alles Gutes erzeiget / und eben darumb fürchtet / daß es ihn nicht etwan erzürne/und seine Güte von sich wende: Also liebe ich Gott / weil er mir Väterliche Gutthätigkeit beweiset/ und lebe sorgfältig in Furcht/daß ich ihn nicht mit einiger Sünde erzürne/seine Güte von mir wende/noch mit halsstarrer Bosheit sein ewiges Reich von mir stosse: und das ist eine kindliche Furcht.

8. Wie

8. Wie mustu nach solcher Furcht Gottes leben?

Also/das ich stets gedencke/weil Gott alles siehet/was die Menschen thun. Syr. 23. So mercke er/ als ein ernstlicher Richter / auff alle meine Gedanken/Geberden/Wort/und Wercke/das er einmahl von mir Rechenschafft fodere für ein jedes unnützes Wort/Matth. 12. auch ans Liecht bringe/ und richte/was im finstern verborgen ist / und den Rath der Herzen offenbare. 1. Corinth. 4. Darumb muß ich in Furcht und Zittern leben/das ich nicht begehe / das mich in der Todesstunde gereue/und ich am Jüngsten Tag deswegen erschrecken müsse.

(Liebe)

9. Was fodert Gottes Liebe?

Das ich Gott/als das höchste Gut / über alles lieben/ und dargegen alles andere gering achten sol/Psal. 73. HERR / wann ich nur dich habe/ so frag ich nichts nach Himmel und Erden / wenn mir gleich Leib und Seel verschmacht/so bistu doch Gott allezeit meines Herzens Trost/und mein Theil. Phil. 3. Ich achte alles für Schaden/ gegen dem überschwenglichen Erkantniß Christi Jesu meines HERRN/umb welches willen ich
alles

alles habe für Schaden gerechnet / Und achte es für Dreck / auß daß ich Christum gewinne. Dahin siehet der Herr Christus / Matth. 10. Wer Vater und Mutter mehr liebet / dann mich / der ist mein nicht werth / und wer Sohn und Tochter mehr liebet / dann mich / der ist mein nicht werth.

10. Warumb soltu **GOTT** so hoch lieben?

Dieweil Er mich erst geliebet. 1. Johan. 4. Er preiset seine Liebe gegen mir / daß Christus für mich gestorben ist / da ich noch Sünder war / Rom. 5. Er hat seinen Sohn für mich dahin gegeben / und mir mit ihm alles geschicket / Rom. 8. Er erhält mich von Mutter Leib an / und thut mir alles gutes / Syr. 50. Und wil mir sein ewiges Reich geben. Wie solte ich ihm dann nicht widerumb lieben.

11. Leidet Gottes Liebe nicht / daß du auch die Creaturen liebest?

Gott hat mir befohlen den Nächsten zu lieben / als mich selbst. 3. Mos. 18. auch die Feinde zu lieben / Matth.

Matth. 5. so hat mir Gott nicht geboten/ daß ich ei-
nige Creatur hassen solle; vielmehr muß ich alles
lieben/ als Gottes Werck und Gabe/ ihn aber über
alles/ und höher/ dann mein eigen Leben. Luc. 14.

12. Spricht doch Christus/ wir sollen
Eltern/ Kinder /und uns selber
hassen/ Luc. 14.

Christus hat mir nicht befohlen/ wider das vier-
de und fünffte Gebot/ auch wider die Christliche
Liebe/ jemand/ oder auch mich selbst/ zuhassen; son-
dern daß ich alle Freunde/ auch mein eigen Leben/ viel
geringer halten soll/ als Christum: dann so spricht
er/ Matt. 10. diese Wort aus/ Wer Vater und
Mutter/ Sohn und Tochter/ mehr liebet/
denn mich/ der ist mein nicht werth.

(Und Vertrauen.)

13. Was ist das Vertrauen / davon
im ersten Gebot geredet
wird?

Wann ich GOTT herzlich fürchte / und liebe /
muß ich ihm auch zutrauen / daß Er mich werde
halten/ wie ein Vater sein Kind: und (1) mir nichts
schädliches wiederfahren lassen; darumb sey alle
Wiederwertigkeit/ Verfolgung/ Kranckheit / 2c. die
mir begegnet; eine väterliche Züchtigung/ Hebr. 12.

Mein

Mein Sohn, achte nicht gering die Züchtigung des HERRN/und verzage nicht/wenn du von ihm gestraffet wirst: Denn welchen der HERR lieb hat/den züchtiget Er. Er steuyt aber einen jeglichen Sohn/den er auffnimpt: 1. Petr. 4. Wer am Fleisch leidet/der höret auff von Sünden: Und also muß denen/die GOTT lieben/alle Dinge zum besten dienen. Rom. 8.

14. Was gehöret mehr zu diesem

Daß ich meinem GOTT (2) gläube / was Er mir versprochen hat / daß werde er mir halten. Psal. 33. Des HERRN Wort ist warhafftig / und was Er zusaget / daß hält Er gewiß. So muß ich mit dem Abraham starck werden im Glauben/auff Hoffnung gläuben / da / (nach der Natur und weltlichem Ansehen) nichts zu hoffen ist und außs allergewisseste wissen/was GOTT verheisset / daß werde Er auch thun. Rom. 4.

(Zu Worten.)

15. Was erfordert das ander Gebot?

Daß ich meine Liebe / die ich zu GOTT im Herzen trage /

trage / auch äußerlich mit dem Munde beweise/
Matth. 12. Was des Herz voll ist / das gehet
der Mund über.

16. Wie geschieht das?

(1) Daß ich kein faul Geschwätz aus meinem
Munde gehen lasse / noch schandbahre Wort / Mar-
rentheidung / oder Scherz / welche Christen nicht
ziemen. Ephes. 4. und 5. noch einige unnütze Wort
von mir hören lasse / Matth. 12. viel weniger Got-
tes heiligen Namen verunehre / und entheilige mit
unnützem Geschwätze / mit Fluchen / Schweren /
Zaubern / liegen / oder triegen : Dann der HERR
wird den nicht ungestraft lassen / der seinen Namen
mißbraucht. 2. Mos. 20.

(2) Daß ich Gottes Namen in meinem Herzen
heilig und herrlich halte / seine Ehre bey andern fort-
pflanze / wie David dem HERRN verspricht / Psal. 51.
Ich wil die Ubertreter deine Wege lehren /
Daß sich die Sünder zu dir bekehren.

(3) Daß ich Gott in allen Nöthen anruffe / Ps. 50.
Ruffe mich an in der Noth / so wil ich dich
erretten / so soltu mich preisen : Nach Da-
vids Exempel / Ps. 18. Wann mir angst ist / so
ruffe ich den HERRN an / und schreye zu
meinem Gott.

(4) Daß ich Gott über allen Gnadenwerken

f

Lob

Lob und Danck sage. Ps. 103. Lobe den HERRN
meine Seele/und vergiß nicht/was Er dir
Gutes gethan hat / Eph. 5. Saget Danck
allezeit für alles/Gott und dem Vater in
dem Namen unsers HERRN JESU Christi.

(In äußerlichem Gottesdienst.)

17. Wie wird nach dem dritten Gebot
der Feyertag geheiligt?

(1) Daß ich von aller Dienstbarkeit ruhe / wie
GOTT bey diesem Gebot spricht: Sechs Tage
soltu arbeiten/und alle deine Ding beschie-
cken: aber am siebenden Tag ist der Sab-
bath des HERRN deines GOTTES/da soltu
kein Werck thun.

(2) Daß ich den geistlichen Ruhetag halte/von
allen bösen Wercken mich enthalte/und diese Ruhe
mein Lebtag fortzusetzen/mir angelegen senn lasse.

(3) Daß ich den Feyertag mit heiligen Gedan-
cken / Worten und Wercken zubrinne: Insonder-
heit aber des öffentlichen Gottesdiensts abwarre.

18. Worin bestehet der öffentliche
Gottesdienst?

(Der wird verrichtet.)

In vier Stücken: (1) In Anhörung und Ge-
horsam

horsam Göttliches Worts: (2) Im Gebete: (3)
In Dancksagung: (4) Im rechten Gebrauch der
heiligen Sacramenten.

(1) In Anhörung Göttliches Worts.

19. Was ist das für ein Göttliches Wort/
das man hören sol?

Das/welches in den Prophetischen und Aposto-
lischen Schrifften begriffen ist / das sol ich in der
Versammlung hören erklären / auch für mich selber
lesen/und zum steren Gebrauch anwenden / Luc. 16.
Sie haben Mosen und die Propheten/laß
sie dieselbigen hören / Matth. 28. Lehret
sie halten alles / was ich euch befohlen ha-
be.

20. Soltu nicht das Wort hören / wel-
ches dir Gott selbst ohne andere Mittel
möchte einsprechen ?

Dieweil mir ein solches Wort nicht ist von Gott
verheissen worden; der HErr Christus hat münd-
lich geprediget / Matth. 4. auch dasselbe seinen Jün-
gern zu thun befohlen / Matth. 10. 28. und GOTT
redet nicht mehr ohne Mittel mit uns / wie vorzei-
ten zu den Vätern Heb. 1. muß ich fürchten / der
Teuffel verstelle sich in einen Engel des Lichts/und
spreche mir sein Wort ein / als wäre es Gottes
Wort/so muß ich ein solches Wort nicht hören.

21. Es ist aber nicht so grosse Krafft bey dem mündlichen Wort/als bey dem/ das dir Gott selbst einredet.

Das gepredigte Wort ist eine Göttliche Krafft/und Göttliche Weißheit/ 1. Cor. 1. eine Krafft Gottes/die da selig machet alle die daran gläuben/Rom. 1. dadurch werden die Herzen beweget/Gesch. 2. das Christi Gnade in aller Welt ist angenommen worden / Coloss. 1. von der Krafft aber des unmittelbahren Worts wissen rechte Christen nichts zu dieser Zeit.

22. Istts damit genug/wann du Gottes Wort gehöret hast ?

Nein : ich muß es also hören/das ichs auch thue/ und seine Frucht bringe. Der Herr Christus spricht/Matth. 7. Wer meine Rede höret und thut sie / den vergleiche ich einem klugen Manne / der sein Hauß auff einen Felsen bauet / 20. Luc. 8. Die auff dem guten Land geseet / sind / die das Wort hören/ und behalten in einem feinen guten Herzen/und bringen Frucht in Gedult.

23. Was

23. Was ist das für Frucht?

Zwenerley : Eine / daß ich den Evangelischen Gnaden Verheissungen vertraue / allein auff Gott meine Zuversicht setze / daß er mich nichts weltliches von seiner Liebe werde scheiden lassen / Rom. 8. mir aber seine theure Beylage bewahren werde bis an jenem Tage. 2. Tim. 1. Die andere : Daß ich heilig leben / wie Gott heilig ist / 1. Petr. 1. Mein Liecht für den Menschen leuchten lasse / Matth. 5. und für jederman einen guten Wandel führe / 1. Petr. 2. In Summa / daß ich Christlich gläube / und heilig lebe.

(2. Im Gebet.)

24. Warumb soltu dein Gebet in der Gemeine verrichten / da uns doch Christus heisset in der Kammer allein beten ?

Matth. 6.

Christus wil / ich sol mit dem Gebet keinen Ruhm für den Leuten suchen / und vielmehr allein in der Kammer beten : in der Gemeine aber sol ich mit andern Christen im Gebete zusammen setzen : dann solches Gebet gefället Gott wol / und ist desto Kräftiger. Matth. 18. **Wo zween unter euch**

f iij

eins

eins werden auff Erden / warumb es ist /
das sie bitten wollen / das sol ihnen wieder
fahren von meinem Vater im Himmel.

(Wie)

25. Ist das recht gebetet / das mit dem
Munde gesprochen / oder gesungen
wird ?

Das Gebet muß aus dem Herzen oder Seelen
kommen / sonst ist es kein Gebet / es werde gesun-
gen / oder gesprochen / 1. Cor. 14. Ich wil beten im
Geist / und wil beten auch im Sinn : Und zwar aus
reinem Herzen : 1. Tim. 2. Ich wil / daß die Män-
ner auffheben heilige Hände / ohne Zorn und Zweif-
fel. Wo aber das Gebet nur ein Mundwerck ist /
das Herz aber ist Zorn / Zweiffels / u. voll / da ist das
Gebet kein Gebet. Esa. 29. Diß Volck nahet
sich zu mir mit seinem Munde / und ehret
mich mit seinem Lippen / aber ihr Herz ist
fern von mir. Esa. 1. Ob ihr schon viel be-
tet / so höre ich euch doch nicht / dann eure
Hände sind voll Bluts. Eyr. 35. Wenn
einer betet / und wiederumb fluchet / wie sol-
den der Herr erhören ?

26. Wozu nützet dann / daß man mit
dem Munde betet ?

Die

Diemeil der Mund dessen überzehet / was das
 Herz voll ist / Matth. 12. so ist das mündliche Gebet
 ein Zeugniß des Gebets und Andacht im Herzen:
 dadurch andere zu andächtigen Gebet auffgemun-
 tert werden. Wenn also Herz und Mund über-
 ein stimmen / so ist das Gebet recht. Klagl. 3. Lasset
 uns unser Herz / sampt den Händen / auff-
 heben zu Gott im Himmel.

27. Wie / und was sol man beten?

Solches alles kan ich auß dem Vater Unser am
 besten verstehen.

(Wen.)

28. Wen soltu im Gebet an-
 ruffen?

Gott als meinen Vater: nemlich / Gott den
 Vater: Joh. 16. Warlich / warlich / ich sage
 euch: So ihr den Vater etwas bitten
 werdet in meinem Namen / so wird Er
 euch geben: Gott den Sohn / welcher heist e-
 wiger Vater / Esa. 9. v. 6. und Gott den Heil. Geist /
 der mich / als mein Vater / wiedergeboren hat / Joh. 3.

29. Mag man nicht die H. Engel / oder ver-
 storbene Heiligen anruffen?

Nein: dann dazu hab ich (1) keinen göttlichen
 Befehl.

Befehl. (2) Keine Verheißung/ das ich sol erhöret werden. (3) Kein Exempel/ dem ich darin folgen solle. (4) Und weil die Engel und Menschen meine Mitknechte sind/ und nicht meine Väter / darumb wollen sie von mir nicht angeruffen seyn. Offenbar. 19. (5) Dargegen sol ich GOTT anbeten/ und ihm allein dienen/ Matth. 4.

(Mit was für Affection.)

30. Wie mustu GOTT recht anruffen?

Das weist mir / zum Theil der Eingang / zum Theil der Beschluß des Vater Unfers.

31. Was lehret davon der Eingang?

Erstlich; daß ich GOTT anruffe als meinen Vater / dann das Wort Mein ist ein rechtes Glaubenswort / wie aus dem 18 Ps. zusehen: Herzlich lieb habe ich dich / HERR meine Stärke / HERR mein Fels / mein Burg / mein Erretter / mein GOTT / mein Hort / auff den ich traue / mein Schild und Horn meines Heyls / und mein Schutz: Und eine Anzeigung / daß ich GOTT mit völligem Vertrauen ansprechen soll. Darumb muß ich ihm sicher zutrauen / daß Er gegen mir gesinnet sey / als ein Vater gegen sein Kind: Esa. 49. Kan auch ein Weib ihres

ihres Kindes vergessen / daß sie sich nicht erbarme über den Sohn ihres Leibes, und ob sie desselben vergesse / so wil ich doch dein nicht vergessen / Matt. 7. Welcher ist unter euch Menschen / so ihn sein Sohn bittet umbs Brodt / der ihm einen Stein biete? Oder / so er ihn bitte umb einen Fisch / der ihm eine Schlange biete? So denn ihr / die ihr doch arg send / k̄nnt dennoch euren Kindern gute Gaben geben / wie vielmehr wird euer Vater im Himmel guts geben denen / die ihn bitten?

32. Ist noch etwas mehr im Eingang zu erinnern?

Zum andern: Daß ich Gott anruffe / als unsern Vater / dann das Wort / Unser / lehret mich zugleich für andere bitten / so wol als für mich selbst: nemlich / für allen Menschen / 1 Tim. 2. So ermahne ich euch / daß man für allen Dingen zu erst thue Bitte / Gebet / Fürbitte / und Dancksagung für alle Menschen.

33. Warumb sprichstu zu Gott? Der du bist im Himmel?

Daß ich ihn nicht halte wie einen irdischen Vater /

f v

ter /

Da Vom Gottseligen Leben.

ter/der seinen Kindern nicht allezeit helfen kan / ob er gleich gern wolte/ und ihnen absterbet / wann sie sein am nöhtigsten bedürffen / sondern als einen Himmlischen Vater/ der allein Unsterblichkeit hat. 1. Timoth. 6. und dessen Hand nicht zu kurz/ daß sie nicht helfen könne. Esa. 59.

**34. Wie lehret dich der Beschluß
recht beten?**

Er lehret zwen Dinge: Eines/ daß ich Gott die Ursachen zu Gemühte führe / darumb Er mich erhören solle; (1) dieweil das Reich sein ist/ und Er/ als unser Herr/ schuldig ist/ seinen Unterthanen zu helfen; (2) dieweil die Krafft sein ist/ und Er alles thun kan/ was wir bitten: Psal. 33. **Wann Er spricht so geschichts/ wann Er gebet / so stehets da.** Also sprach der Hauptman zu Caspernann/ Matth. 8. **Sprich nur ein Wort / so wird mein Knecht gesund.** (3) Weil die Herrlichkeit sein ist in Ewigkeit: das ist: weil Er uns Ps. 50. befiehet/ **Ruffe mich an in der Noth / so wil ich dich erretten/ so soltu mich preisen;** Demnach wird ihm das zum ewigen Lob und Preis gereichen/ wann ich ihm danken werde / daß Er so freundlich ist/ und seine Güte ewig wehret; Ps. 136. und ihm ewig zuruffen: **Heilig/ Heilig/ Heilig / ist Gott der Allmächtige/ Offenbar. 2.**

25. Was

25. Was ist das andere?

Daß ich mit dem Wort/Amen/bezeugen sol/ ich frage das Vertrauen zu Gott/daß Er mich gewehren werde/was ich gebeten habe; dann Amen heißet so viel als Ja/Ja/es sol also geschehen; wie es David aufleget/2. Sam. 7. Du Herr/du bist Gott/und deine Wort werden Wahrheit seyn.

(Was man beten sol.)

26. Was ist dein Begehren/das du magst für Gott vorbringen?

Zweyerley: (1) daß mir Gott nothwendige Güter beschere wolle: In den vier ersten Bitten: (2) daß mich GOTT für allem Ubel beschütze: in den dreyen letzten Bitten.

(1. Geistliche Güter.)

27. Was sind das für Güter/darumb du bitten solst?

Geistliche/in den drey ersten Bitten / und Leibliche/in der vierdten.

(Heiligung des Göttlichen Namens.)

28. Wie wird GOTTES Name geheiligt / als die erste Bitte begehret?

Gottes Name wird bey mir heilig/wann ich in allen Dingen GOTTES Ehre suche: Dann / wie
deine

dein Nahme ist/so ist auch dein Ruhm / Psalm. 48.
 (1) Wann ich Gottes Wort annehme/ als Gottes
 Wort/ 1. Thess. 2. (2) Alles thue zu Gottes Ehre/
 1. Cor. 10. (3) heilig lebe/wie der Herr/mein Gott/
 heilig ist/ 1. Pet. 1. (4) wann ich den Gottesdienst
 hoch halte: Ps. 27. **Eins bitte ich vom Herrn/
 Das hätte ich gern / daß ich im Hauß des
 Herrn bleiben möge mein lebenlang / zu
 schauen die schöne Gottesdienst des Herrn/
 und seinen Tempel zu besuchen/ (5) mit De-
 muth und Furcht vor Gott erscheine/ und mit Ja-
 cob spreche/ 1. Mos. 28. **Wie heilig ist diese
 Stete/hie ist nichts anders/denn Gottes
 Hauß/und hie ist die Pforte des Himmels.
 (6) das andere meine gute Wercke sehen / und dem
 Vater im Himmel preisen/Matth. 5. weil ich dann
 diß alles aus eigenen Kräfte nicht vermag / so bit-
 te ich/daß mich Gott zu dem allen führe.****

(Seines Reiches Zukunfft.)

39. Was verstehstu durch Gottes
 Reich?

Gottes Reich ist dreyerley: 1. das Reich sei-
 ner Macht/ 2. seiner Gnaden/ und 3. seiner Herr-
 ligkeit. Das erste gehet über alle Creaturen/ auch
 über die Teuffel/und verdampfte Menschen: ich bit-
 te

te aber/das zu uns komme das Reich der Gnaden/
und der Herrlichkeit.

40. Wie kompt das Gnaden
Reich zu uns?

Wann uns Gott sein heiliges Wort / und Sa-
cramenten giebet / seine väterliche Liebe damit an-
beut / mit seinen Gnaden Verheissungen tröstet / und
wir dieselbe mit Glauben und Gehorsam annehmen /
über seiner Hülffe frölich seyn / ungeachtet / obs uns
schon / nach der Welt trübselig ergeheth ; Dann
das Reich Gottes ist nicht Essen und
Trincken / sondern Gerechtigkeit / Frie-
de und Freude in dem H. Geiste / Rom. 14.

41. Was verstehstu durch das Reich
der Herrlichkeit?

Die ewige Seligkeit : Matth. 25. Kompt her
ihr gesegneten meines Vaters, ererbet das
Reich / das euch bereitet ist von Anbeginn
der Welt / 1. Pet. 1. Ihr werdet euch freuen
mit unaussprechlicher un̄ herrlicher Freu-
de. Also bittē wir / Gott wolle uns in diesem Leben
erhalten mit seiner Gnade / und nach demselben der
verheissenen Herrlichkeit theilhaft machen.

(Er.

(Erfüllung Göttliches Willens.)

42. Was meinstu mit der Bitte : Dein Wille geschehe/ wie im Himmel/also auch auff Erden?

Gottes Wille gegen uns Menschen ist zweyerley : Einer ist der Gesezwille/welcher aus seiner Gerechtheit her kompt / und gehet über alle Wercke der Menschen : Hie bitten wir nur/das uns Gott regiere/in allem unserm Leben zu thun / was ihm wol gefället/Psal. 143. **HERR** lehre mich thun nach deinem Wohlgefallen / denn du bist mein **GOTT**/ dein guter Geist führe mich auff ebener Bahn : Gleich wie die H. Engel im Himmel Gottes Willen thun/und seine Befehle aufrichten. Ps. 103.

43. Ist es nicht auch Gottes Wille/ das alle Sünder verdampt werden?

Frenlich : Dann also schreibet S. Paulus: Rom. 1. Gottes Zorn vom Himmel wird offenbaret über alles gottloses Wesen und Ungerechtigkeit der Menschen : Wir bitten aber / das dieser Zornwille an uns nicht geschehe/Ps. 6. Ach **HERR** straffe mich nicht in deinem Zorn / und züchtige mich nicht in deinem Grimm / Psalm 143.
HERR

HERR/gehe nicht ins Gericht mit deinem Knecht/2c.

44. Was ist es dann für ein Wille Gottes/ umb den wir bitten ?

Es ist sein Gnadenwille; nach dem Er wil/ daß wir Busse thun / im Glauben und heiligem Leben bleiben/und seiner Gnade/so lang wir auf der Welt leben/ theilhaftig seyn / und in Ewigkeit genieffen/ weil das sein gnädiger Wille ist/daß allen Menschen geholffen werde/1. Tim. 2. und daß sich alle zur Busse kehren/2. Pet. 3. Und alle / die an den Sohn glauben/nicht verlohren werden/sondern das ewige Leben haben/Joh. 3. so bitten wir/ Er wolle diß alles in uns selber wircken.

(2. Leibliche Nothdurfft.)

45. Begehrestu in der vierdten Bitte: Unser täglich Brodt gib uns heute: alle leibliche Güter ?

Ja: S. Paulus hat es in zween Puncten gefasset: Wenn wir Nahrung und Kleider haben/so lasset uns genügen/1. Timoth. 6. das kompt alles von Gott: Aller Augen warten auf dich Herr/ Du giebest ihnen ihre Speise zu seiner Zeit/ Du thust deine milde Hand auff / und sätti-

sättigest alles was da lebet/mit wolgefalle
Psal. 145. Darumb bitten wir/GOTT wolle/als ein
Vater/uns seinen Kindern/den nothwendigen Un-
terhalt des Leibes geben.

46. Warumb nennest du es aber ein tägli-
ches Brodt/das uns GOTT heut
geben wolle?

Das geschicht darumb: (1) daß wir keinen Über-
fluß begehren / sondern allein unsere Nothdurfft:
welches Salomo nennet/das bescheiden Theil Spei-
se/Sprichw. 30. und bitten/GOTT wolle uns / (je-
doch nach seinem Willen) weder Armuth noch Reich-
thumb geben. (2) Daß ich nicht für den morgen-
den Tag unnützlich sorge/ als der ich mich des mor-
genden Tages nicht rühmen kan/Sprichw. 27. aber
GOTT diese Sorge befehle/Matth. 6. und ihm ver-
traue/wie er alle Tage den Vögeln ihre Speise be-
reitet/also er auch mich nicht werde lassen / sondern
meine Nothdurfft bescheren.

47. Was meinst du/wann du begehrest
unser Brodt?

Das ich GOTT bitte/Er wolle uns behüten / da-
mit weder ich noch andere sein Brod und Nahrung/
durch Betrug Vervorthehlung/ oder andere unge-
rechte

rechte Mittel an sich zubringen / sondern weiter nichts begehre / dann was der himmlische Vater mir / und einem jeden / als das seine bestimpt / und zugemessen hat : Sprichw. 20. Gestohlen Brodt schmecket jederman wol / aber hernach wird ihm der Mund voll Rißlinge werden.

(3. Abwendung geistliches Schadens: als)

48. Wie mancherley ist das Ubel so du bittest / daß es Gott abwende?

Das ist alles in den drey letzten Bitten begriffen ; davon lautet die fünffte also : Vater / vergib uns unsere Schuld / als wir vergeben unsern Schuldigern.

(Der Sünden Anklag.)

49. Was verstehestu durch die Schuld?

Weil alle Menschen Gott zu gehorsamen schuldig sind / Luc. 17. so ist alle Ubertretung und Ungehorsam eine Schuld ; darumb vergleicht der Herr Christus die Sünder mit den Schuldenern /

9

Matt.

Matth. 18. Luc. 7. und S. Paulus schreibet / Rom. 3.
Durchs Gesez wird aller Mund verstopff
fet / daß alle Welt Gott schuldig sey.

50. Warumb bittestu aber umb der Schulden Erlassung?

Weil weder ich / noch einiger Mensch für seine
Sünden Gott dem gerechten Richter gnug thun
kan / so müssen wir bitten / Gott wolle sich unser er-
barmen / und alle unsere Sünde in die Tiefe des
Meeres werffen ; Mich. 7. weil sein lieber Sohn
sie auff sich genommen / an unser statt die Straffe
dafür außgestanden / daß wir Friede hätten / Es. 53.
und für uns bezahlet / was Er nicht geraubet hatte /
Psal. 69.

51. Was bedeutet der Anhang: als wir vergeben unsern Schuldi- gern?

Daß ich nicht mit falschem Herzen / noch im
Zorn zu Gott bete: 1. Tim. 2. wie der Herr Chri-
stus saget: Wo ihr den Menschen ihre Fehle nicht
vergebet / so wird euch euer Vater euere Fehle auch
nicht vergeben ; Darumb muß ich vor dem Gebet
mein Herz fleißig durchsuchen / und wann ich eini-
gen Zorn darin finde / denselben außschütten / und
gern vergeben / wer mich beleidiget hat / auff daß mir
der Himmlische Vater auch meine Sünden vergebe.

52. Wie?

52. Wie? wann der Zorn dermassen das
Herz überwunden hätte / daß du nicht
köntest vergeben / wie gerne du es auch
thun wollest: mustu darumb
das Gebet gar anstehen
lassen?

Nein: sondern ich muß den Zorn hassen / dawit-
der streben / und diß Gebet Gott also fürtragen:
Lieber Himmlischer Vater / verzeih mir
aus Gnaden meine Sünde / und zwinge
durch deinen Heiligen Geist meine sündli-
che böse Unarth / die immer Zorn halten
wil: Reinige mein Herz von solcher Un-
tugend / auff daß ich mit freudigem Muth
für dein Angesicht treten / und umb meiner
Sünden Vergebung bitten möge!

(Böse Versuchung.)

53. Was ist das andere Ubel / daß du
abzuwenden bittest?

Die Versuchung: Dann / ob schon Gott
die Menschen etwan mit väterlicher Versuchung
beleget / daß ihr Glaube / Liebe zu Gott / Gedult /
und andere Tugenden dadurch geprüfet werden / ob

§ ij

he

sie rechtschaffen seyn: In welche Versuchung Abraham/Hiob/Tobias/und andere Heilige geführet worden: So bitte ich jedoch/das mich Gott nicht gerahen lasse in feindselige Versuchung des Teuffels/der Welt/und meines bösen Fleisches/ oder wo mein Glaube auch darinnen sol geübet werden/ das ich sie doch/ohne meiner Seelen Schaden / überwinde.

54. Erkläre etwas deutlicher/was durchs Wort / Versuchung verstanden werde?

Die Versuchung ist eine Reizung zu Sünden / auff das der Mensch dadurch in ewigen Seelenschaden und Untergang gestürzet werde: Der Teuffel versuchte Judam / wann er ihm in Sinn gab Jesum zu verrathen/ da er ihm in Sinn gab/ ihm selber das Leben zunehmen/Matth.27. v.5. beydes Versuchen ist dem bösen Feind gerathen. Die Welt versuchte Deman / das er Paulum verliesse und diese Welt lieb gewan/2.Timoth.4. v.10. Das sündliche Fleisch versuchet uns durch seine böse Lüste/welche wider die Seele streiten. 1. Petr. 2. Den Cain/das er aus Zorn seinen Bruder zu todt schlug. 1.Mos.4. Den David/das er mit Bathseba die Ehe brach/und Uriam tödtet. 2. Sam. 11. Also versuchet der Satan Petrum durch besorgende Lebens-Gefahr Christum zu verleugnen, Matt.26. Wann
dann

Dann der Teuffel umb mich hergeheth / als ein brüllender Löwe / und suchet mich / zu verschlingen / 1. Pet. 5. dazu die Welt und mein sündliches Fleisch / fleißig helffen / so bitte ich / GOTT wolle mich als ein treuer Vater beschützen / daß ich ja nicht überwunden / in Sünden / GOTTES Zorn / und ewigem Verdammniß untergehe / sondern mich durch seine Macht stärken / daß ich allen denen Versuchungen im Glauben widerstehe und sie überwinde.

55. Kanstu diese Versuchungen nicht selbst überwinden?

So wenig sich ein Lamb wider den Löwen schützen kan / so wenig mag sich ein Mensch fürm Teuffel retten / als die wir von uns selber todt sind in Sünden / Ephes. 2. und nicht tüchtig etwas gutes zu gedencen / 2. Cor. 3. darumb des Teuffels Werck nicht von uns / sondern allein durch Christum zerstöret / 1. Joh. 3. und des Fleisches Geschäfte durch den H. Geist getödtet werden / Rom. 8. demnach treibet mich die hohe Noth / GOTT zu bitten / daß er mich für schädlicher Versuchung bewahre / oder ihr doch ein Ende mache / daß ichs kan ertragen / 1. Cor. 10.

(Und alles Unglück.)

56. Was ist das dritte Ubel / umb dessen Abwendung du GOTT bitten mußt?

§ iii

Die

Die letzte Bitte begreift in sich alles Ubel Leibes und der Seelen: Dann weil ich sol durchs Jammerthal gehen/Psal. 84. und mein Leben / wann es köstlich gewest/nichts dann Mühe und Arbeit / Ps. 90. und ein lauterer Elend gewesen von Mutter Leibe an/biß ich in die Erde geleget werde/Syr. 40. So muß ich all mein Anliegen auf den HERRN werffen/ als der für mich sorget. 1. Pet. 5. und ihn anrufen/so er mir eine Last auffleget/das Er mir auch väterlich helffe/Psalm. 68. endlich durch viel Trübsal in sein ewiges und seliges Reich einführe/Gesch. 14.

(In Dancksagung.)

57. Wie dieneſtu GOTT mit Dancksagung?

Sein Will und Befehl ist / wann er mir / auff mein Gebet geholffen/sol ich ihn dafür preisen / Ps. 50. Zuforderst innerlich im Herzen und der Seelen; Ps. 103. Lobe den HERRN meine Seele/und was in mir ist seinen heiligen Namē. Weil aber meine Dancksagung für alle erzeitgte/geistliche und leibliche Wolthaten / seine Liebe und Lob in dem Nächsten erwecken sol / als bin ich schuldig/dem HERRN in der Gemeine zu danken / und ihn in der ganzen Gemeine zupreisen/ Psalm 22. 35. und das solches wol verrichtet werde/ Gott selber anruf-

anruffen: **HERR**/thue meine Lippen auff/
 Daß mein Mund deinen Ruhm verkündi-
 ge. Psal. 51.

(4) In rechtem Gebrauch der heiligen
 Sacramenten.

58. Wie sol man die heilige Sa-
 cramenten recht gebrau-
 chen?

Dieweil zwen Sacrament sind/die Heil. Tauffe/
 und des **HERRN** Abendmahl / so ist von jedens
 absonderlich zu handeln.

(Der H. Tauffe.)

59. Wie kanstu dir deine Tauffe zu
 nitz machen?

Erstlich/ zum Glauben: daß ich weiß / (1) durch
 die H. Tauffe sey ich des ganzen Verdiensts **CHRIS-
 TI** theilhaftig worden/Rom. 6. Alle/ die wir in
JESUM CHRIST getaufft sind / die sind in
 seinem Todt getaufft: so sind wir mit ihm
 begraben durch die Tauffe in den Todt/
 Gal. 3. wie viel euer getaufft sind / die ha-
 ben **CHRISTUM** angezogen/ (2) Durch die
 Tauffe habe **GOTT** mit mir einen Gnadenbund auf-
 gerichtet/ 1. Pet. 3. die Tauffe ist der Bund eines
 g iiii guten

guten Gewissens mit Gott : Darumb verbindet sich Gott mit mir / gleich wie dem Abraham / 1. Mos. 17. Ich will dein Gott seyn : vermöge dessen kan er mich in keiner Noth verlassen / (3) durch die Heil. Tauffe hat mir Gott sein Himmelreich auffgeschloffen / wie Christus saget / Joh. 3. Es sey dann / das jemand von neuen geböhren werde aus dem Wasser und Geist / so kan Er nicht in das Reich Gottes kommen : Und mir das ewige Leben gegeben. Marc. 16. **Wer da gläubet und getaufft wird / der wird selig.**

60. Dienet die H. Tauffe auch zum Christlichen Leben?

Ja / also : daß ich (1) bedencke : Christus habe mich in der Tauffe von Sünden gewaschen und gereiniget / Ephes. 5. darumb ich mich nicht nach dem heylsamen Bade / wieder im Roth / als eine Sau / welken sol / 2. Petr. 2. Ja / wie ich Christum habe angezogen / als das Kleid des Heils / und den Rock der Gerechtigkeit / Esa. 61. sol ich dasselbe nicht mit Sünden besudeln / sondern in einem neuen Leben wandeln. Rom. 6.

(Des H. Abendmahls.)

61. Wie sol ich das H. Abendmahl recht gebrauchen?

Die

Diemeil S. Paulus I. Cor. II. schreibt: Der Mensch prüfe sich selbst / und also esse er von diesem Brodt / und trincke von diesem Kelch: Als muß ich mich selbst zur Vorbereitung prüfen / (ehe ich zum H. Abendmahl gehe) nach dem Gesetz und Evangelio.

62. Wie muß man sich prüfen nach dem Gesetz?

Erstlich: Ob ich wider Gott gesündigt habe / dazu dienet das Gesetz / aus welchem kompt der Sünden Erkänntiß / Rom. 3.

Darnach: Ob mich auch die Sünden herzlich reuen / daß ich sie mit S. Petro / Matt. 26. und der Sünderin / Luc. 7. schmerzlich betraure und beweine.

Zum Dritten: Ob ich die Sünde von meiner Seelen Grund also hasse / daß ich sie zufliehen mir auff's allerfesteste vorgenommen habe: befinde ich diß alles in mir / so habe ich mich nach dem Gesetze recht geprüfet: ist aber Mangel daran / so muß ich Gottes Gesetz / seinen Zorn / und ewige Verdammniß tieffer betrachten / und Gott ernstlich bitten: Befehre du mich / so werde ich befehret: Jer. 31.

63. Ist das alles bey der rechten Busse
nöhtig?

Ja: dann (1) erkenne ich meine Sünden nicht/
so suche ich auch den Heyland nicht: Matth. 9. Die
Starcken bedürffen des Arztes nicht / sondern die
Krancken. (2) Wann ich die Sünde nicht bereue/so
bin ich der Gnaden nicht von Herzen begierig. (3)
Gedencke ich in Sünden fort zu leben/so ist kein gu-
ter Fürsatz in mir/und wird das letzte ärger / dann
das erste war. 2. Pet. 2.

64. Wie sol man sich prüfen nach
dem Evangelio?

Daß ich mich examinire: (1) Ob ich Hoff-
nung habe der Vergebung meiner Sün-
den/und mit David bete: Gott sey mir gnä-
dig nach deiner Güte / und tilg meine
Sünde/nach deiner grossen Barmherzig-
keit / Ps. 51. und mit dem Zöllner: Gott sey mir
gnädig / Luc. 18.

(2) Ob ich bey mir gewiß sey / daß der
HERR Christus alle meine Sünde getra-
gen/ Joh. 1. und für mich bezahlet habe.

(3) Ob ich mich also Gottes Gnade
und Christi Verdienstes herzlich tröste/
und zu Gott das feste Vertrauen trage / daß er
mir

mir/umb Christi Verdienstes willen/meine Sünde vergebe.

65. Warumb ist diß alles
nôthig ?

Darumb: (1) habe ich keine Hoffnung der Vergebung/so müste ich mit Cain und Judas verzweifeln. (2) Zweiffele ich / ob Christus für meine Sünden gnuq gethan/so weiß ich auch nicht/ ob ich mich eintger Gnad zu Gott versehen könne. (3) Habe ich kein solches Vertrauen zu Gott / so bin ich ohn Glauben: aber/ohn Glauben ist's unmöglich/ Gott gefallen/Hebr.11.

66. Wie muß ich mich aber bey Empfahung des heiligen Abendmahls recht und Christlich verhalten?

Wann ich mit bußfertigem und gläubigem Herzen hinweg gehe/wie jetzt angezeigt/ so muß ich daselbst (1) essen und trincken/ (2) auff dem Wort der Wahrheit fest stehen/ da Christus spricht: Esset/ das ist mein Leib / der für euch gegeben wird: Item: Trincket/ das ist das Neue Testament in meinem Blut / das für euch vergoßē wird/zur Vergebung der Sündē:
Und

und gewiß seyn/das mir der HErr Christus mit dem Brodt seinen Leib zuessen/ und mit dem Wein sein Blut zu trincken gebe. (3.) Solches thun zu seinem Gedächtniß: Nicht das ich mich seines Leidens und Todes / als einer Historien erinnere/ sondern/und fürnemlich/das ich betrachte/der Herr Jesus versichere mich mit diesem Pfand / das Er für mich gestorben sey; wie droben ist erkläret worden.

(3. Von der Liebe des Nächsten.)

67. Bissher haben wir von der Liebe gegen Gott geredet: Laß uns auch nun handeln von der Liebe gegen dem Nächsten: So berichte mich/worin bestehet die Liebe des Nächsten?

Das hat uns GOTT gar eigentlich gezeiget/ 1. Mos. 19. Du solt deinen Nächsten lieben wie dich selbst: welches Christus also gefasset hat: Alles/was ihr wolt / das euch die Leute thun sollen / das thut ihr ihnen: Wil ich nun wissen/wie ich gegen meinem Nächsten thun sol/ so bedencke ich nur / wie ich allenthalben gern wolle / das man mir thue / dann also muß ich andern auch thun.

(Welche

(Welche rein ist.)

68. Kanstu mir das durch die andere
Gesez- Taffel Stückweise
erklären?

Die andere Taffel des Gesezes erkläret mirs im vierdten Gebot bis auffs neundte : Ehe wir aber dazu kommen / so muß ich die zwey letzte Gebote / das neundte und das zehende in gute acht nehmen / als welche auch des Herzens Begierde straffen / und anzeigen / daß die böse Lust Sünde sey.

(Von bösen Begierden.)

69. Was ist das für eine böse
Lust ?

Dieselbe gehet durch alle Gebot : Absalon gelü-
stete seinen Vater vom Reich zu jagen / 2. Sam. 15.
Cain gelüstete seinen Bruder zu erwürgen / 1. Mos.
4. Also spricht Christus : Wer ein Weib ans-
siehet / sie zu begehren / Der hat schon mit
ihr die Ehe gebrochen in seinem Herzen /
Matth. 5. Judas ließ sich gelüsten der drenssig Sil-
berling / Matth. 26. des Propheten Jeremia Wie-
dersacher gelüstete / ihn durch Verleumdung mit der
Zungen zu todt zuschlagen / Jer. 18.

70. Ist



70. Ist dann die böse Lust so
schädlich?

S. Paulus spricht 1. Epist. 2. Enthaltet euch der
fleischlichen Lüste / welche wider die Seele streiten :
Und wie ich nicht wil / daß andere wider mich böse
Gedancken haben / also muß ich auch dieselbe wider
andere nicht fassen / als damit ich nicht allein an dem
Nechsten sündige / sondern mich selber in Gottes
Zorn und ewige Verdammis stürcke.

71. Welches sind die Gebote / so
von des Nechsten Liebe
handeln?

Das vierdte und nachfolgende.

(Ehret die Obern.)

72. Was sol ich thun nach dem vierd-
ten Gebot?

Alle / die mir / in allen dreuen Ständen / als Vaa-
ter und Mutter vorgesezet sind / die sol ich ehren mit
Worten / Wercken und Gedult.

(Im Lehrstand.)

73. Welche sind deine Eltern im
Lehrstand?

Die

Die Prediger/und Praeceptores: welche mir den Weg zur Seligkeit weisen / bendes mit heilsahmer Lehr/Unterricht/Straff und Warnung. 2. Tim. 4. und dann mit gutem Exempel ein Fürbild sind im Wandel/in der Liebe/im Geist/im Glauben/und in der Keuschheit. 1. Timoth. 4. Die sol ich ehren: (1) mit Gehorsamb: Hebr. 13. Gehorchet euren Lehrern/und folget ihnen / dann sie wachen für eure Seelen. (2) Mit Wercken der Liebe: 1. Thess. 5. Wir bitten euch / lieben Brüder/das ihr erkennet/ die an euch arbeiten/und euch fürstehen in dem HERRN/ und euch vermahnen/habt sie desto lieber/ umb ihres Werckes willen/und seyd friedsam mit ihnen. (3) Mit Gutthätigkeit: Gal. 6. Der unterrichtet wird mit dem Wort/der theile mit allerley Gutes dem/ der ihn unterrichtet.

(Im Regierstand.)

74. Welche sind deine Eltern im Regierstand?

Alle rechtmässige weltliche Obrigkeit / die mich mit dem Schwerdt / oder äusserlicher Gewalt / wider böse Leute beschützen / was unrecht ist / mir

vere

verbieten/in Streitigkeiten/zu Schutz der Gerechtigkeit/Recht sprechen/und das Böse straffen. Die muß ich ehren/ (1) mit Gehorsam und Unterthänigkeit: Rom. 13. Jederman sey unterthan der Obrigkeit / die Gewalt über ihn hat. So seyd aus Noth unterthan/nicht allein umb der Straffe willen / sondern auch umb des Gewissens willen. (2) Mit Darreichung notwendiger Aufgabem zum Regiment / Rom. 13. Gebet jederman was ihr schuldig seyd / Schoß dem Schoß gebühret / Zoll dem Zoll gebühret / (3) Mit guter Nachrede/ Predig. 10. Fluche dem Könige nicht in deinem Herzen / 2c.

(Im Haußstand.)

75. Sind im Haußstand das meine Eltern/von denen ich geböhren bin ?

Meine Eltern sind / die mich auffziehen in der Furcht und Ermahnung zum HERRN/mich züchtigen/das sie meine Seele von der Hölle erretten/mit ihrem Exempel alles Gutes lehren / mich wehren/kleiden/2c. Das sind aber nicht allein Vater und Mutter / sondern auch Vormunden / Herren und Frauen/Patronen und anderwandre Freunde/ wie auch

auch andere Leute/die Vater-und Mutter-Liebe an mir beweisen/und ihre stat bey mir vertreten.

76. Wie muß ich dieselbe ehren?

(1) Mit rechtschaffener Liebe (2) Mit Gehorsam/wie das Kind Jesu seinen Eltern unterthan war. Luc. 2. (3) Mit freundlichen Worten und Gebarden/wie Joseph seinen Vater küßete. 1. Mos. 46. (4) Mit Gedult/wie Sem und Japhet mit ihrem trunckenen Vater Gedult trugen. 1. Mos. 9.

77. Bestehet der rechte Gehorsamb darauff/das man alles thut/was Eltern befehlen?

Wann die Oberkeit/Prediger/Vater und Mutter/ıc. etwas befehlen/das Gottes Wort und Willen zuwider ist/das muß ich nicht thun: Weil man Gott mehr gehorchen muß/dann den Menschen. Gesch. 5.

(Schadet niemanden an Leib und Leben.)

78. Wie muß ich nach dem fünfften Gebot leben?

Niemand an seinem Leibe einigen Schaden zufügen; weder für mich selbst/wie Cain den Abel
h
tode

todt schlug/1. Mos. 4. noch durch andere/wie David
den Uria mit der Ammoniter Schwerdt tödtete/
2. Sam. 11.

79. So ist's unrecht/das die Oberkeit die
Missethäter tödten
lässet?

Wann die Oberkeit diejenige tödten lässet / wel-
che Gott zu tödten befohlen hat / so thut sie recht
daran / als Gottes Dienerin / die das Schwerdt
träget/eine Rächerin zur Straffe über den der bö-
ses thut. Rom. 13. Damit sie Gottes Urtheil voll-
strecke/ das er über die Todtschläger/ 1. Mos. 9. Ehe-
brecher/ 5. Mos. 22. und andere Verbrecher gespro-
chen hat.

80. Wann du keinen todt schlägest/ noch
an seinem Leibe beschädigest / hastu
alsdann dis Gebot ge-
halten?

Nein: dann Todtschlag wird auch durch Zorn
und Haß begangen/ 1. Joh. 3. Wer seinen Bruder
hasset/ der ist ein Todtschläger/damit tödte ich nicht
allein den Nächsten / sondern auch meinen eignen
Leib: Eyr. 30. Enfer und Zorn verkürzet das Le-
ben; ja auch meine Seele: Galat. 5. Die Wer-
cke des Fleisches sind Feindschaft/ Hader/
Neid/

Neid/ Zorn/Zanck/Zwietracht / von welchen ich euch habe zuvor gesagt / und sage euch noch zuvor / daß / die solches thun / werden das Reich Gottes nicht ererben.

81. Wird der Todtschlag noch auff mehr weise begangen?

Ja: (1) wer einen Mord/ Beschädigung/ Zorn oder Haß verhüten kan/ und thut es nicht / der hat einen Todtschlag begangen/ Sprichw. 24. Errette die so man tödten wil / und erkeuch dich nicht von denen/die man würgen wil.

(2) Wer sich über einen Mord/oder Beschädigung freuet/ und damit belustiget/der hat sich eines frembden Mords theilhafftia gemacht / 1. Tim. 5. Darumb lehret Salomon / Sprichw. 24. Freue dich des Fals deines Feindes nicht / und dein Herß sey nicht froh über seinen Unglück: es möchts der HERR sehen / und Ihm übel gefallen.

(3) Wer gegen seinen Nächsten feindselige Worte oder Geberden brauchet / der ist auch ein Todtschläger/ Matth. 5. Wer mit seinem Bruder zürnet/der ist des Gerichts schuldig / wer aber zu seine Bruder sagt Racha der ist des

h ij

Rachts

**Raths schuldig: Wer aber sagt du Narr/
der ist des Höllischen Feurs schuldig.**

(Lebet keusch und züchtig.)

82. Was gebeut das sechste Gebot?

Es gebeut alle Keuschheit/ und verbeut alle Un-
keuschheit/ sampt allem/ das dazu Anleitung giebet.
(1) den Ehebruch: Der entweder geschicht / wann
Eheleute einander verlassen/ Richt. 19. oder mit
andern Leuten Schande treiben/wie David mit U-
ria Weib/ 2. Sam. 11. (2) Die Hurerey / wie Si-
chem mit Dina begangen/ 1. Mos. 34. (3) Unzüchti-
ge Worte / als Potiphars Weib den Joseph zum
Ehebruch reizete / 1. Mos. 39. so wol allerley
schandbare Worte / Narrentheidung/
und Schmerz / die Christen nicht ziemen/
Ephes. 5. (4) Unreine Geberden und Anreizungen.
Spr. 9. **Fluch die Buhlerin/ daß du nicht
in ihre Stricke fallest/ gewehne dich nicht
zur Sangerin / daß sie dich nicht fabe mit
ihrem reizen. (5) Leichtfertige Kleidung / da-
durch Thamar den Juda zur Blutschande bewege-
te/ 1. Mos. 38. darumb solche Kleider ein Huren-
schmuck genennet werden. Sprichw. 7. (6) Un-
züchtige Gedanken: Matth. 5. **Wer ein Weib
ansiehet / ihr zu begehren/ der hat schon
mit****

mit ihr die Ehe gebrochen in seinem Her-
zen.

(Schadet Keinem an Gütern.)

83. Was ist's für ein Diebstal / der im
siebenden Gebot verboten
wird ?

(1) Das man eigentlich stehlen nennet / wie
Judas ein Dieb war / und veruntrauete / was dem
HERREN Christo gegeben ward. Joh. 12.

(2) Gewaltfamer Raub / da man einem das
seine mit Gewalt abnimmet.

(3) Übermäßige Renten / dadurch ein ander
umb sein Gut gebracht wird / 2. Mos. 22. Wenn
du Geld leihest meinem Volck / das arm
ist bey dir / soltu ihn nicht zu Schaden
dringen.

(5) Vervortheilung anderer Leute in Hand-
lungen. 1. Thess. 4. Daß niemand zu weit
greiffe / noch vervortheile seinen Bruder
im Handel / denn der Herr ist ein Rächer
über das alles.

(6) Unterlassung der Almosen / die ein jeder
von seinem Gut den Armen reichen sol. Luc. am 6.
Gebet / so wird euch gegeben.

h ij

(7) Vera

(7) Verbringung seines Guts / durch Sauffen / Spielen / Faulheit / übrige Kleidung / 2c. damit er ihm und den seinen das ihre abstiehet. Sprichw. 23. Die Säuffer und Schlemmer verarmen / und ein Schläffer muß zerrissene Kleider tragen.

Noch an Ehr und guten Namen.)

84. Was begreift in sich das achte Gebot?

Alle Reden / die dem Nächsten schädlich sind:

(1) Da man falsches redet wider eines Seele wann sich falsche Lehrer verstellen in Christi Apostel / und die Leute zur Hölle führen. Math. 23.

(2) Da man falsches redet wider eines Leben / Doeg machte mit seinen Lügen / daß 85. Priester unschuldig getödtet wurden. 1. Sam. 22.

(3) Wann man falsch redet wider eines andern Ehr: Wie Potiphars Weib den Joseph verleumbdere / als hätte er ihr Unzucht angemuthet / 1. Mos. 39.

(4) Wann jemand falsch redet / wider des andern Güter. Siba verlog den Mephiboseth / daß ihm David die helffte seiner Güter nam / und dem Siba gab / 2. Sam. 16.

(5) Wann man geschworne Ende bricht.

(6) Wann im Gericht falsch gezeuget wird.

(7) Wann

(7) Wann man dem Nächsten zur Ungebühr
übel nachredet.

(8) Wann jemand falschen Argwohn schöpft.

(9) Wann man des andern Wort oder Werke
übel deutet/Syr.6. Wer alles zum besten
ausleget/der macht ihm viel Freunde.

85. Wann du diß alles in fleißige Acht
nimmst/hastu alsdann Gottes
Gesetz gehalten?

Wann ich mich/ohn alle Heuchelen / fleißig prü-
fe/so befinde ich allezeit Mangel: wo nicht in Wer-
cken/jedoch in Worten/und zum wenigsten in Ge-
danken: Ob ich zwar das Wollen habe / so finde
ich doch nicht das gute zu vollbringen / Rom.7. je-
doch muß ich nach der Vollkommenheit trachten/
ob ich sie ergreifen möge/Phil. 3. und also von ei-
ner Zeit zur andern im Christenthumb wachsen/bis
ich im zukünftigen Leben vollkommen werde.

Liebster GOTT und Vater /
dieweil ich in Sünden em-
pfangen / gebohren / und von
Natur so gar verderbet bin / daß
mein Sichten und Trachten nur
böse ist immerdar / auch mein Ver-
h
iii
lehre

fehrtes Herz allezeit die Irrwege
 wil ; so lehre mich / **HERR** / was
 nützlich ist / und leite mich auff dem
Weg / den ich gehen sol : Lehre mich
 thun nach deinem Wolgefallen / denn
 du bist mein **GOTT** / dein guter Geist
 führe mich auff ebener Bahn / daß ich
 den schmahlen Weg zum Leben lauter /
 und unanständig wandele / durch die
 enge Pfort zum Leben eingehe / und
 mich mit dir ewig erfreue : umb mei-
 nes **HERREN JESU** willen / der
 mir der Weg zu dir / und deinem
 ewigen Reich ist !

Amen.



Der

Der Dritte Theil.

Vom seligen Sterben.

(Vorbereitung zum seligen Sterben.)

1. Worinn bestehet die heilsame Vorbereitung zu einem seligen Todt ?

Sie bestehet auff fünff Haupt-Puncten. Daß ich fleißig Achtung gebe / 1. auff mich selber / 2. auff Gott / bey welchem mein Leben und Todt stehet / 3. auff Christum / der mein Leben ist / 4. auff meinen Nächsten / bey und mit welchem ich auf der Welt lebe / und gelebet habe : 5. auf meine Wiederwertige / die entweder mich zu Zorn beweget / oder angefeindet haben : daß ich in dem allen mir keinen Anstoß setze / sondern allenthalben meine Seligkeit befördere.

(In Betrachtung 1. sein selbst.)

2. Wie muß ich auff mich selber Achtung geben ?

Also / daß ich noch bey guten gesunden Tagen.

h v

(1) Ich

(1) Ich sey jung oder alt / mich meines Todes erinnere : Du bist Erden/und solt zu Erden werden/1. Mos. 3. Darumb aus meinem Sinn Todes Gedanken nimmer kommen lasse.

(2) Fleißig wahr nehme/wie ich mich alle Tage und Stunden des Todes versehen müsse / und nicht/wie das Vieh in die Welt dahin lebe / als gedächte ich nimmer zu sterben. Pred. 9. Der Mensch weiß seine Zeit nicht / sondern / wie die Fische gefangen werden mit einem schädlichen Hamen / und wie die Vögel mit einem Strick gefangen werden / so werden auch die Menschen berücktet zur bösen Zeit / wann sie plöpflich über sie fället : Darumb der HERR Christus erinnert : Seyd bereit / Denn ihr wisset nicht / welche Stunde euer HERR kompt. Matth. 24.

(3) Auch mich stets erinnere ; weil ich durch den Todt in Ewigkeit eintrete / und dem Menschen gesetzet ist / einmahl zu sterben / darnach das Gericht / Hebr. 9. daß ich ein solches Urtheil erwarte / wie ich im Todt erfunden werde : Prediger 11. Wann der Baum fället / er falle gegen Mittag oder Mitternacht / auß welchem Ort er fället / da wird er liegen.

3. Wie richtest du das zu deinem Nutzen?

Also :

(1) Ich

(1) Ich richte mich nach der Apostolischen Regel: Sehet zu/ wie ihr fürsichtiglich wandelt/ als die Weisen. Eph. 5.

(2) Ich lebe stetig also / als müsse ich täglich sterben: Wie ich mich dann des morgenden Tages nicht rühmen kan / und nicht weiß / was sich noch heute begeben mag: Sprichw. 27.

(3) Demnach thue ich nichts mit Wercken / Worten und Gedancken / dessen mich in der letzten Todesstund / und wann ich vor Gottes Gericht erscheinen muß / gereuen kan: Dann / was ich thue / so bedenck ich das Ende / auff daß ich nimmermehr Übels thue. Svr. 7. Dahin weist mich Salomon / Pred. 12. Freue dich! Jüngling in deiner Jugend / laß dein Herz guter Ding seyn / etc. und wisse / daß dich Gott umb das alles wird für Gericht führen.

(4) Ich hüte mich / mit grosser Sorgfältigkeit / für allen Sünden. Dann weil ich weiß / ich könne weder böse Wercke / noch böse Worte / oder Gedancken vor Gottes Gerichte nimmer verantworten / so bewahre ich dafür mein Herz und alle Kräfte / lasse mir Svrachs Warnung keinen Scherz seyn / Cap. 21. Fleuch für der Sünde / wie für einer Schlangen / dann so du ihr zu nahe kommest / so sticht sie dich / ihre Zähne sind wie Löwenzähne / und tödten den
Men.

Menschen: Eine jegliche Sünde ist wie ein scharff Schwerdt / und verwundet / daß niemand heilen kan.

(5) Die begangene Sünden / ob ich sie gleich nicht alle weiß / bitte ich GOTT täglich ab: Himmlischer Vater / vergib mir meine Sünde / Matth. 6. Verzeihe mir auch die verborgene Fehle! Ps. 19.

(6) An ander Leut Sünden habe ich keine Lust noch Beliebung / befördere sie auch nicht / auff daß ich nicht frembder Sünden theilhaftt werde / 1. Timoth. 5.

(2. Gottes.)

4. Wie bereitestu dich zum seligen Abschied mit dem Anschauen und Betrachtung Gottes?

Hie muß ich wol zusehen / daß GOTT mit den Menschen handelt nach Gerechtigkeitt / oder nach Barmhertzigkeit. Nach Gerechtigkeitt zwar:

(1) Wann Er die Menschen / wegen ihrer Sünden / sterben lässet: Ps. 90. HERR / Du lässst die Menschen sterben / Hiob. 14. Du hast dem Menschen ein Ziel gesetzt / daß wird er nicht übergehen.

(2) Wann

(2) Wann er die halbstarrige Gottlose ausschliffserige setzet / und stürzet sie zu boden / daß sie plötzlich zu nichte werden / untergehen / und ein Ende nehmen mit Schrecken. Ps. 73.

(3) Wann Er sie tödtet / und zur Höllen verstoffet : Denen bleibet ein schreckliches Warten des Berichtes / und des Feuerensfers / der die Gottlosen verzehren wird. Hebr. 10.

5. Wie kanstu dir diß zu nütze machen ?

Also :

(1) Daß ich nicht menne / ich sterbe ungefehr / Weißh. 2. sondern nach Gottes Willen / der auch über mich / der Sünden halben / gesprochen : Du bist Erde / und solst zu Erde werden / 1. Mos. 3. Dann der Todt ist der Sünden Sold / Rom. 6. Durch einen Menschen ist die Sünde kommen in die Welt und der Todt durch die Sünde / und ist also der Todt zu allen Menschen durchgedrungen / die weil sie alle gesündigt haben / Rom. 5. Da muß ich mich in die Sache schicken / und meine Seele mit Gedult fassen. Luc. 21.

(2) Daß

(2) Daß ich nicht in Sünden sicher / und ins weite Feld dahin lebe/nach gedencke / als würde ich nicht sterben : deswegen betet David / Gott wolle ihn lehren/solches zu bedenccken/Psal.39. **HERR** lehre doch mich/daß ein Ende mit mir haben muß/und mein Leben ein Ziel hat/und ich davon muß. Und Ps.90. **HERR**/lehre uns bedenccken/daß wir sterben müssen/auf daß wir klug werden.

(3) Daß ich nicht wieder meinen Gott frebele : wofür Salomo warnet/Pred.7. Sey nicht allzu gottlos/und narre nicht/daß du nicht sterbest zur Unzeit : sondern mich für ihm demüthige/sprechend: **Er ist der Herr/Er thue was ihm wolgefällt.** 1. Sam. 3. Und ihn als einen ernstest Richter fürchte : Matth.10. Fürchtet euch für dem/der Leib und Seele verderben mag in die Hölle.

(4) Daß ich meinen Gott alle Lebenszeit in Ehren habe/ihm diene / und gehorsame. Predq. 12. Fürchte Gott / und halte seine Gebot/denn das gehöret allen Menschen zu : Des Gott wird alle Wercke für Bericht bringen/das verborgen ist/es sey gut oder böse : Und/ schrecklich ist's / in die Hände des lebendigen Gottes fallen/ Hebr. 10.

220. (4)

(5) Daß

(5) Daß ich Gott herzlich abbitte / was ich an ihm gesündigt habe: Ps 57. Gott sey mir gnädig nach deiner Güte / und tilge meine Sünde nach deiner grossen Barmherzigkeit!

(6) Daß ich nicht der Welt nachtrachte / sondern allein Sorge / wie ich Gottes ewigem Zorn entrinne. Matth. 16. Was hilffs einem Menschen / so er die ganze Welt gewinne / und nehme Schaden an seiner Seele!

6. Wie handelt Gott mit uns Menschen nach Barmherzigkeit?

(1) Wann er nicht einen jeden mit Zorn in seinen Sünden überfällt / sondern mit ihm Gedult hat / und nicht wil daß jemand verlohren werde / sondern daß sich jederman zur Busse kehre / 2. Pet. 3. Und uns also mit seiner Güte zur Busse leitet / Rom. 2.

(2) Wann er denen / die ihn lieben und fürchten / in der letzten Todesstundeden Tröster giebet / den H. Geist / der sie alles dessen erinnere / was er sie durchs Wort gelehret hat / Joh. 14. der ihrem Geist Zeugniß gebe / daß sie Gottes Kinder sind / Rom. 8. als das Pfand ihres Erbes / daß sie erkennen / welches da sey der Reichthumb seines herrlichen Erbes an seinen Heiligen. Ephes. 1.

(3) Wann

(3) Wann er sie im Friede/sanfft und selig von diesem Leben in das ewige fahren läffet. Luc. 2.

(4) Wann Er seinen Engeln befiehet / daß sie der verstorbenen Seelen in Abrahams Schoß tragen. Luc. 16.

(5) Wann Er sie durch den Todt ins Leben führet. Joh. 5. Warlich / warlich / ich sage euch : wer mein Wort hält / und gläubet dem/der mich gesand hat / der hat das ewige Leben / und kompt nicht in das Gericht / sondern Er ist vom Tode zum Leben hindurch gedrungen.

(6) Wann Er sie ihres Leides ewig erquicket / laut seiner Verheißung : Esa. 25. Der H^{ER}RE H^{ER}RE wird die Thränen von allen Angesichten abwischen / Esa. 35. Ewige Freude wird über ihrem Haupt seyn : Freude und Wonne werden sie ergreifen / und Schmerz und Seuffzen wird weg müssen.

(7) Wann Er sie vom Todt zum ewigen Leben wieder aufferwecken wird. Joh. 5. Es kompt die Stunde / in welcher alle / die in den Gräbern sind / die Stimme des Menschen Sohns hören werden / und herfür gehen / die da gutes gethan haben / zur Aufferstehung des Lebans.

7. Wozu

7. Wozu dienet dieser Bericht?

(1) Daß ich Gott für seine unaussprechliche Gnade herzlich Dank sage / und unablässig bitte / er wolle mich in derselben bis an mein seliges Ende erhalten / und nimmer von mir abwenden : wie Er verheissen : Esa. 54. Es sollen wol Berge weichen / und Hügel hinfallen / aber meine Gnade sol nicht von dir weichen / und der Bund meines Friedens sol nicht hinfallen / spricht der Herr / dein Erbarmen.

(2) Daß ich mich täglich zu Gottes Gnade wende / nicht von einer Zeit zur andern in Unbusfertigkeit dahin gehe. Spr. 18. Spare deine Buss nicht bis du krank werdest / sondern bessere dich / weil du noch sündigen kannst : Verzeuch nicht fromm zu werden / und harre nicht mit Besserung deines Lebens bis in den Todt / Psal. 95. Heute so ihr des Herrn Stimme höret / so verstocket euer Herz nicht.

(3) Daß ich umb des Heil. Geistes Trost und Beystand bitte : Ps. 51. Tröste mich mit deiner

ner Hülff/und der freudige Geist enthalte mich / Ps. 143. Dein guter Geist führe mich auff ebener Bahn! Und mich dieses Beystandes kräftiglich tröste / als eines Pfandes meines Erbes. Eph. 1.

(4) Daß ich den Todt nicht fürchte / sondern mich vielmehr desselben / wegen der gehofften Seligkeit freue / Psal. 27. Ich gläube / daß ich sehen werde das gute des HERRN im Lande der Lebendigen. Psal. 42. Wenn werde ich dahin kommen / daß ich GOTTES Angesicht schaue? Phil. 1. Ich habe Lust abzuschneiden / und bey CHRISTO zu seyn. Wegen des allen aber meiner Seel zuspreche: Sey nun wieder zufrieden / meine Seele / denn der HERR thut dir Gutes: Ich wil wandeln für dem HERRN im Land der Lebendigen / Psal. 116.

(3. Des HERRN Christi.)

8. Zum dritten: Was hastu bey der Todes-Betrachtung an CHRISTO in Acht zu nehmen?

Viel hochwichtige Puncten.

(1) Sehe ich CHRISTUM an / als der dazu erschienen

schienen ist/das er des Satans Wercke zu-
 störe/1. Joh. 3. Unter welchem nicht das gering-
 ste ist/das durchs Teuffels Meid der Todt ist
 in die Welt kommen. Weisb. 2. Chri-
 stus aber ist dem Todt ein Bistt worden/
 Hose. 13. Er hat dem Todt die Macht ge-
 nommen/2. Tim. 1. das mein / und aller gläubi-
 gen Christen Todt nunmehr ist kein Todt / sondern
 nur ein Durchgang aus diesem elenden in das selige
 Leben/Joh. 5. Wer mein Wort höret / und
 gläuber dem / der mich gesand hat / der hat
 das ewige Leben / und kompt nicht in das
 Gericht / sondern er ist vom Tode zum Le-
 ben hindurch gedrungen.

(2) So ist das Christi Gnadenwerck / wie Er
 des Todes Schlüssel hat / Offenb. 1. also mich am
 Jüngsten Tag von Todten aufferwecke: in massen
 Christus verheissen / Joh. 6. Das ist der Wille
 des / der mich gesand hat / das werden
 Sohn siehet / und gläuber an Jhn / der ha-
 be das ewige Leben / und ich werde ihn auf-
 erwecken am Jüngsten Tage.

(3) Dieweil auch die Hölle dem Todt nachfol-
 get / Offenb. 6. damit mich der Todt nicht zur Hölle
 führe / so ist Christus der Hölle eine Pestilenz wor-
 den / Hos. 13. und hat durch das Blut seines

i ij

Bundes

Bundes außgelassen die Gefangene auß
der Gruben / darinnen kein Wasser ist.
Zach. 9.

(4) Und solches dadurch / daß mir Christus
der Herr treulich hilfft vor Gottes Gerichte: als
der mit seinem Leiden und Todt / 1. Dem Teuffel
die Macht genommen / Hebr. 2. welcher mich
bey Gott verklaget Tag und Nacht. Offenbar. 12.
2. Meine Sünde getilget / in dem er die Straffe
auff sich genommen / daß ich Friede hätte / Esa. 53.
davon S. Paulus schreibet / Col. 2. Er hat uns
geschencket alle Sünden / und außgetilget
die Handschrift / so wider uns war / und
hat sie aus dem Mittel gethan / und an das
Creuz gehefftet. 3. Hiedurch hat er GOTT
und mich versöhnet: 2. Cor. 5. GOTT war
in Christo / und versöhnet die Welt mit
ihm selber / und rechnet ihnen ihre Sünde
nicht zu. 4. Und mich erlöset vom zukünfftigen
Zorn / 1. Thessal. 1. 5. Nach dem er aber
gen Himmel gefahren / hat Er sich gesetzt zur Rech-
ten Gottes / ist mein Advocat und Fürsprecher / und
vertritt mich / Rom. 8. Darumb weist mich auch
S. Johannes zu ihm / 1. Epist. 2. Ob jemand
sündiget / so haben wir einen Fürsprecher
bey

bey dem Vater / Jesum Christ / der gerecht ist.

9. Wie kompt dir aber solches zu Nutzen und Seligkeit?

Durch den Glauben / oder das herzlichliche Vertrauen / das ich zu meinem Heyland trage: Wann ich

(1) Erkenne / Christum habe wegen aller Menschen / und also auch umb meiner Willen / so ein schweres Leiden außgestanden / und mir eine ewige Erlösung erfunden. Heb. 9.

(2) Wann ich auch danckbarlich / und mit erfreuetem Gemütthe annehme / daß Christus meine Schuld bezahlet / mich dem Vater versöhnet / und mir das Leben und ewige Gerechtigkeit wiederbracht hat. Dan. 9.

(3) Und bin gutes Muths / auch vertraue meinem gnädigen Gott und Erlöser / daß Er mir die theure erworbene Benlage bewahren werde / bis an jenen Tag / 2. Tim. 1. und also das gute Werk / so Er in mir angefangen / heilsamlich vollführen / Phil. 1.

So bin ich durch den Glauben in Christum eingepflanzet / Rom. 11. Christus wohnet

i iij

wohnet

wohnet durch den Glauben in meinem
 Herzen/Eph. 3. und bin Christi (und zugleich
 seiner Gerechtigkeit/Lebens/und Seligkeit) theil-
 hafft werden. Hebr. 3. Darumb/wie an allen die
 in Christo Jesu sind/also auch an mir nichts ver-
 damliches seyn kan/Rom. 8. in welchem ich Gerech-
 tigkeit/Leben/und Seligkeit erlange / denn er ist
 auch mir von Gott gemachet zur Weis-
 heit/und zur Gerechtigkeit / und zur Hei-
 ligung/und zur Erlösung. 1. Cor. 1.

(4. Des Nächsten.)

10. Wie schickestu dich zum seligen Tode
 durch Anschauen deines
 Nächsten?

Meine Nächsten sind in diesem Stück die Haus-
 genossen / und welche mein Fleisch und Blut sind.
 Da sehe ich zu/ (1.) daß ich sie aufferziehe in der
 Furcht und Ermahnung zum Herrn/Eph. 6. daß
 sie in der Gottseligkeit leben / welche die Verheiß-
 ung hat dieses und des zukünftigen Lebens / 1. Ti-
 moth. 4. darneben sie (2) etwas Gutes lernen
 lasse / daß sie im Stand guter Werke er-
 funden werden / und wo man ihrer be-
 darff/sie nicht unfruchtbar seyn/Tit. 3. und
 dann

Dann (3) sie/so viel mir Gott durch ehrliche Mittel verleihet/nach Nothdurfft versorge. 1. Timoth. 5. Wann ich alsdann sterbe/ darff ich nicht sorgen/ dann ich lasse hinter mir / der den Freunden wieder dienen kan. Spr. 30. im übrigen (5) befehle ich sie Gott in seinen Schutz und Gnade/der ein Vater ist der Waisen/ und ein Richter der Wittben. Psal. 68.

(5. Der Feinde.)

11. Wie mustu dich gegen deine Feinde verhalten?

Also: daß ich (1) auff's fleißigste verhüte / daß ich mit niemanden in Feindschaft gerathe: geschichts aber/ so lasse ich die Sonne über meinen Zorn nicht untergehen / Eph. 4. ehe dann ich zu Gott bete/ so gehe ich hin/ und versöhne mich mit meinem Widersacher/ und bin ihm wilfertig zur Versöhnung/ weil ich noch bey ihm auff dem Wege bin / Matt. 5. Ich bedencke an das Ende/ und lasse die Feindschaft fahren / die den Todt und Verderben suchet / Spr. 28. Ich bedencke/ das Feindschaft / Zorn / Zank / Haß / 16. Wercke sind des Fleisches/ davon mir S. Paulus zuvor gesaget / die solches thun / werden das Reich Gottes nicht erben.

erben. Gal. 5. Ich erinnere mich des Worts Christi/Luc. 6. Vergebet/so wird euch vergeben: Ich sehe auff sein Exempel/das Er für seine Feinde gebeten/Luc. 23. und folge ihm desto williger/weil ich weiß/ich müsse durch viel Trübsal zu Gottes Reich eingehen/Gesch 14.

Zürnet aber ein ander mit mir/und ich weiß solches/so straffe ich ihn freundlich/wegen seiner Mißhandlung/auff das er zur Sünden-Erkänntniß und Versöhnung komme: Matt. 18. Ich aber ein freyes unbeschwertes Gemütze und Gewissen behalte/welche Zeit und Stunde auch GOTT mich durch den Todt von der Welt abfordern möchte.

12. Wie muß man sich in Kranckheiten/
und wann das Ende herbey
nahet / Christlich ver-
halten?

Darauff muß ich nicht warten/dieweil ich sehe/es stirbet mancher in der Eildahin / ehe er krank wird/und sich zum seligen Todt bereiten kan/als der gedacht/er habe dazu Weil und Zeit gnug/wann er krank werde. Dann der Mensch weiß seine Zeit nicht/sondern wie die Fische und Vögel gefangen werden/wann sie sichs nicht versehen/also werden auch die Menschen be-
rückt

rückt zu bösen Zeit/ wann sie plötzlich über
 sie fällt/ Pred. 9. So weiß ich auch / daß ich
 mich des Jüngsten Tages alle Augenblick versehen
 muß/ der als ein Dieb des Nachts herein
 brechen wird : wann man wird sagen/ es
 ist Friede/ es hat keine Fahr / so wird das
 Verderben die Menschen schnell überfal-
 len/ als S Paulus lehret/ 1. Thess. 5. demnach muß
 ich mich meines Todes/ und des letzten Gerichts al-
 lezeit versehen/ und hierzu gefasset seyn / daß wann
 der Herr kompt/ ich bereit erfunden werde

(Practick in Kranckheit und am
 Ende des Lebens.)

13. Wann es aber Gott also schieffete /
 Das ich auff's Kranckenbett kommen/ und
 den Todt für Augen sehen solte /
 wie hätte ich mich alsdann
 zu verhalten?

Wie ich mich/ nach dem bishero gegebenen Un-
 terricht/ bey gesunden Tagen zum Todt bereite / al-
 so muß ich in solcher Bereitschafft/ bis in den letz-
 ten Seuffzer beharren. Und

(1) Meine Zuflucht nehmen zu dem gnädigen
 i v und

und barmherzigen / zum **HERRN HERRN** /
 der vom Tode errettet / Psal. 68. auff den werffe ich
 mein Anliegen / 1. Pet. 5. und vertraue ihm / er schla-
 cke es zum Leben oder zum Sterben / so werde er
 wol machen / Ps. 37.

(2) Muß ich / nach Syrachs Lehr / von Sün-
 den lassen / meine Hände unsträfflich ma-
 chen / mein Herz von aller Missethat rei-
 nigen / Syr. 38. und umb Vergebung meiner Sün-
 de unablässig beten : **GOTT** sey mir Sünder
 gnädig! Luc. 18. Ach **HERR** / gedencke
 nicht der Sünde meiner Jugend / und mei-
 ner Übertretung / gedencke aber mein /
 nach deiner grossen Barmherzigkeit / umb
 deiner Güte willen. Ps. 25.

(3) Nach dem muß ich mein sehnliches Ver-
 langen zu **GOTT** stellen / und mit S. Paulo seuffzen :
 Ich habe Lust abzuschneiden / und bey Chri-
 sto zu seyn. Phil. 1. Und mit dem heil. Jacob :
HERR / ich warte auf dein Heil. 1. Mos.
 am 49.

(4) Alsdann mein Haus beschicke / meinen letz-
 ten Willen im Testament / bey guter Vernunft als
 so fasse / daß nach meinem Abscheid über der Verlas-
 senschaft / sie sey wenig oder viel / unter den Erben
 kein Zancf entstehe : dabey auch die Armen / und
 deren

deren die in Kirchen und Schulen arbeiten / nicht
vergesse.

(5) Hierauff muß ich alles Irdische vergesse-
sen / meine Seel und alle Gedancken zu Gott stellen /
durch andächtige Beicht mein Herz von aller Mis-
sethat reinigen / Syr. 38. durch heilsamen Gebrauch
des Heil. Abendmahls meine Seele versorgen mit
der köstlichen Speise und Tranco des Leibes und
Blutes Jesu Christi zum sichern Pfand / daß er
mich geliebet / sich selbst für mich gegeben / mit sei-
nem theuren Blut von Sünden gereiniget / und al-
so seiner beständigen Gnade versichert : und ich also
desto frölicher mein Sterbstündlein erwarte.

(6) An meinem Herrn Jesu muß ich mich
festiglich halten / und schreye ihn an : In meiner
letzten Stunde / am jüngsten Gericht /
hilff mir lieber **HERRE GOTT!** Und mit
der ganzen Christenheit : **Ja komm Herr
Jesu!** Offenb. 22. mich auch auff ihn verlassen /
als meinen Helfer im Todt : nach Jobs Exempel :
Ich weiß / daß mein Erlöser lebet / und Er
wird mich hernach aus der Erden wieder
auferwecken / 2c. Job. 19.

(7) Umb des H. Geistes Beystand bitten : der
mein Herz mit völliger Hoffnung / und reichem
Trost erfülle / daß ich auch im Tode getrost sey.
Sprichw. 14.

(8) Mei

(8) Meinem Gott / als dem treuen Schöpfer
 fer meine Seele entpfehlen: 1. Pet. 4. mit dem
 HERRN JESU sprechend: Vater / ich befehle
 meinen Geist in deine Hände: Luc. 23. also
 auch meinem Erlöser meine Seele in seine liebe-
 reiche Hand stelle / mit David / seuffzend: In deine
 Hände befehl ich meinen Geist / du hast
 mich erlöset / HERR du treuer Gott. Ps. 31.
 Und mit Stephano: HERR JESU / nimm
 meinen Geist auf / Gesch. 7.

So kan meine Seele nicht anders / dann wol und
 felig fahren / in die Hand Gottes / da sie keine Qual
 anrühre / sanfft und wol in Abrahams Schoß ruhe /
 und der Vereinhahung mit dem Leib in der Todten
 Auferstehung / mit grossen Freuden erwarte / end-
 lich mit dem Leibe vereiniact / sich in Ewigkeit freue /
 mit unaussprechlicher und herrlicher Freude.

HILFF HERR JESU
 CHriste / durch dein bitter-
 res Leiden und Todt / durch
 dein Göttliches Blut und
 fünff Wunden roth / daß wir
 diß

diß alles heilhamlich lernen /
wol und glücklich practiciren /
uns in deinem ewigen und se=
ligen Reich ohn Auffhören
erfreuen / und dir Lob / Ehr /
Preiß und Danck sagen / von
Ewigkeit zu Ewigkeit /
AMEN.

E N D E.



[from 26 ff 92 verso]

72 A 6429

ULB Halle

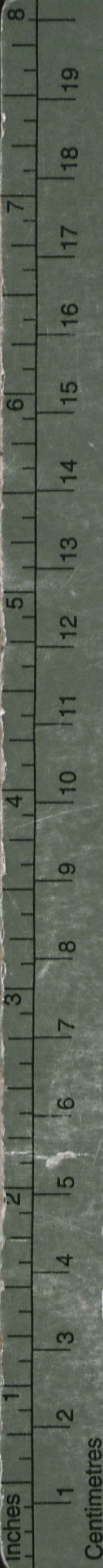
3

006 633 617



717





B.I.G.

Farbkarte #13

Blue
Cyan
Green
Yellow
Red
Magenta
White
3/Color
Black

weisung

2

Rechten stenthumb /

und einfältige
uß und Schulen zu
gebrauchen:

töttlichem Wort
gestellt

Durch

M HUNNIUM , D.
erintendentes zu
Lübeck.

Wittenberg/
ig Job Wilhelm Sincelii
seel. Erben.
t bey Johann Wilcken /
Im Jahr 1675.

